

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

139 (21.5.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Angewandte:
die einseitige Beilage über
den Raum 20 Pfennig,
Reklamebeilage 45 Pfennig,
Kontak nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere spätest. bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt:
Erhebung Nr. 203.
Rebation Nr. 2994.

Verkaufspreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.65, monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.20. Am Post-
schalter abgeholt M. 1.80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Mitterstraße Nr. 1.

110. Jahrg. Nr. 139. **Mittwoch, den 21. Mai 1913** Erstes Blatt.

Verantwortlich: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: G. Gerhardt; für Inserate: P. Kuchmann. Druck u. Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestr. 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unerreichte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Donnerstag, den 22. Mai, ist unser Büro wegen des Fronleichnamstages geschlossen.

Das Tagblatt vom 23. Mai wird erst Freitag mittag ausgetragen.
Anzeigen für die Freitags-Nummer
erhalten wir
größere schon heute Mittwoch uns zugehen zu lassen;
kleinere können auch noch Freitag, morgens von 7 bis 9 Uhr, aufgegeben werden.
Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

Die elsass-lothringischen Gesetzesvorschläge.

Aus Straßburg wird uns von sehr geschätzter Seite geschrieben:
Schon wieder muß die öffentliche Meinung Deutschlands sich eingehend mit den politischen Zuständen in Elsaß-Lothringen beschäftigen, während man seit der Verabschiedung der neuen Verfassung

gehofft hatte, auf lange Zeit der Sorge für Elsaß-Lothringen entbunden zu sein. Nun hat der Statthalter, wie der „Matin“ durch einen Vertrauensbruch erfahren hat, im Bundesrat zwei reichsrechtliche Sonderbestimmungen für das Reichsland beantragt, durch die unsere Regierung freie Hand gegenüber der inländischen fremdsprachigen und ausländischen Presse und gegenüber den deutschfeindlichen Vereinen erhalten soll. Diese Anträge werden manche Kreise in Deutschland mit einer selbstgefälligen Befriedigung er-

füllen, nämlich diejenigen, die gegen die neue elsass-lothringische Verfassung vergeblich gekämpft haben. Denn sie erblicken darin das Eingeständnis der reichsständigen Regierung, daß die politischen Zustände sich durch die von ihr so warm befürwortete neue Verfassung nicht verbessert, sondern verschlechtert haben. Das ist aber eine ganz irrtümliche Auffassung. Denn jeder, der die Dinge hier in den letzten Jahren aus der Nähe genau angesehen hat, muß zugeben, daß unsere parlamentarischen und parteiischen Verhältnisse sich durch die Einsetzung des neuen Landtags in nationalpolitischer Hinsicht gebessert haben, was unter der alten Verfassung unmöglich gewesen wäre. Andererseits waren die Schäden, denen die Regierung jetzt kräftiger zu Leibe gehen will, auch unter der alten Verfassung schon vorhanden, und die Regierung hatte schon damals neue Machtmittel zu ihrer Bekämpfung begehrt, weil sie auch unter der alten Verfassung nichts dagegen ausrichten konnte. Es kann dem jetzigen Statthalter nicht hoch genug angerechnet werden, daß er die Verfassungswünsche der in ihrer großen Mehrheit ruhig und deutschfreundlich gesonnenen Bevölkerung durchgesetzt hat und sich nicht hat abschrecken lassen, weil eine lärmende, gehässige Minderheit ein solches Entgegenkommen nicht verdient hätte. Wenn dieser selbe Statthalter sich jetzt genötigt sieht, neue Abwehrbefugnisse vom Reich zu erbitten, so tut er das nur, um das durch die neue Verfassung begonnene Werk weiter zu führen und diejenigen Leute zu bekämpfen, die bemüht die guten Wirkungen der Verfassung zu unterbinden, nicht aber, um einen Fehler wieder gut zu machen, der durch die Verleihung der neuen Verfassung begangen worden wäre.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Oesterreichs Balkanpolitik.

(Eigener Drahtbericht.)
Wien, 20. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschloß, sofort in die erste Lesung des heute eingebrachten Budgetprovisoriums einzutreten. Zur Begründung der Vorlage führte der Ministerpräsident nach kurzer Auseinandersetzung über die Frage der äußeren Politik aus:
In folgerichtiger Anwendung der auf die möglichste Förderung der selbständigen Entwicklung der Balkanvölker abzielenden Richtlinien der Politik und in der Meinung, daß der Balkan der Welt ein wertvolles Element zu werden vermag, hat sich Oesterreich-Ungarn die Schaffung eines selbständigen Albanien zum Ziel gesetzt und für dieses Prinzip auch die Sanctionierung der anderen Signalmächte des Berliner Vertrages erwirkt. Von den Beschlüssen der Londoner Konferenz-Reunion über die Nord- und Nordostgrenze Albanien und ihre Absperrung durch die Großmächte ist die tragfähige Lösung der Balkanfrage in Kenntnis gesetzt. Trotz dieser Stellungnahme und der gleichzeitigen Vorstellungen an Montenegro, die Belagerung von Suturi aufzugeben, habe die königliche Regierung in Cetinje den ausfallslosen Kampf fortgesetzt und sich dadurch in Widerspruch mit dem Willen Europas gebracht. In der Absicht, Montenegro zum Einlenken zu bewegen, seien die Großmächte zu Zwangsmaßnahmen geschritten. Da diese unzureichend erschienen, habe Oesterreich-Ungarn sich veranlaßt gesehen, die Erklärung abzugeben, daß es sich vorbehalten müsse, im gegebenen Moment entsprechende Maßnahmen zur Durchsetzung des Willens Europas selbstständig zu ergreifen. Die Monarchie habe sich hierbei in Uebereinstimmung mit Italien befunden hinsichtlich der zwischen den beiden Mächten vereinbarten Konstitution eines autonomen Albanien. Schließlich habe sich Montenegro in der richtigen Erkenntnis seiner eigenen Interessen dazu verstanden, den Beschlüssen Europas nachzukommen und Suturi den Mächten zu übergeben. Dergleichen sei Ausweis vorhanden, daß der Friede zwischen den Balkanstaaten und der Türkei wohl in nicht allzu langer Zeit abgeschlossen sein werde. Es werde hier die Aufgabe des Auswärtigen Amtes sein, rechtzeitig in die Regelung der zahlreichen, den Balkanstaaten interessierenden Angelegenheiten einzutreten, unter welchen jene wirtschaftlicher Natur den weitesten Raum einnehmen. Dergleichen sei die Situation am Balkan noch ungeklärt. Das Auswärtige Amt werde es sich aber angelegen sein lassen, auf die tunlichst rasche Klärung der Verhältnisse im nahen Orient hinzuwirken. Dann werde auch der Moment gekommen sein, die Verstärkung der Bestände an der Südostgrenze rückgängig zu machen. Der Minister wandte sich dann mit aller Entschiedenheit gegen die innerhalb und außerhalb des Hauses gegen die Tätigkeit des literarischen Bureaus gerichteten Angriffe und betonte, daß dieses Departement tatächlich während des ganzen Verlaufes der Krise wie auch insbesondere in den verschiedenen angeführten Einzelfällen nach den ihm erteilten Direktiven vorgegangen sei. Es müsse deshalb der Versuch, Gegenstände zwischen dem Ministerium des Auswärtigen und den ihm unterstellten Beamten zu konstruieren, als unzulässig zurückgewiesen werden. Selbstverständlich bedeute der Minister des Auswärtigen die Amtstätigkeit auch des literarischen Bureaus mit einer Verantwortlichkeit. Wenn aber der Versuch gemacht werden sollte, der amtlichen Tätigkeit des literarischen Bureaus eigenmächtige Motive zu unterstellen und dieser Vorwurf auch hier in Haupteingekleidet werden sollte, so sehe sich der Minister des Auswärtigen veranlaßt, die Unterstellung, die sich gegen Beamte richte, deren persönliche Integrität über jeden Zweifel erhaben sei, mit jener Entschiedenheit zurückzuweisen, die der absoluten Haltlosigkeit dieser Anschuldigungen entspreche.

der Südostgrenze eine turnusweise Beurlaubung angeordnet worden. Zur Beurlaubung und Erhöhung der militärischen Machtmittel erscheine Umfang und Dauer durch die Gestaltung der außerpolitischen Lage bedingt. Es hiesse den Erfolg einer internationalen Stellungnahme der Monarchie im internationalen Kongress der Mächte beeinträchtigen und damit viele für eine wirksame Friedenspolitik gebrachte Opfer in ihrem Zweck gefährden, wollte man diesen obersten und ersten Gesichtspunkt außer Betracht lassen. Die maßgebenden Faktoren seien bestrebt, die durch die Rücksicht auf die internationale Lage gebotene militärische Sicherheit mit den wirtschaftlichen Bedürfnissen der Bevölkerung in Einklang zu bringen.

Telephon Karlsruhe-Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 20. Mai. 25 neue Telephonverbindungen, die alle von Berlin ausgehen, sollen demnächst eingerichtet werden. Eine der längsten ist die nach Karlsruhe. Bisher war eine telephonische Verbindung nach der badischen Hauptstadt nur über Mannheim möglich. Die Linie ist bereits im Bau und wird voraussichtlich in wenigen Monaten vollendet sein. Auch der Telephonverkehr nach Mannheim soll dadurch eine weitere Verbesserung erfahren, daß von Berlin aus eine neue dritte Linie geschaffen wird.

Die Heeresvorlage.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 20. Mai. In einem Teil der Presse wird der Zentrumsantrag, wonach bei der Heeresvorlage 1008 Leutnants und 1044 Unteroffiziere gekürzt werden sollen, dahin ausgelegt, daß dies ein materieller Abstrich von großer Tragweite wäre. In Wahrheit handelt es sich aber, wie wir erfahren, lediglich darum, daß diejenigen Offizier- und Unteroffizierstellen, die nach eigenen Erklärungen der Regierung vorläufig aus Mangel an Personal doch nicht besetzt werden können, auch nicht in den Etat eingestellt werden. Der Antrag ist also rein formeller Natur und die Erklärungen der Zentrumsmitglieder der Kommission lassen keinen Zweifel darüber, daß die Offiziers- und Unteroffiziersvermehrung in vollem Umfang bewilligt werden wird.

Auto-Unfall des Erzherzogs Joseph.

(Eigener Drahtbericht.)
Budapest, 20. Mai. Das Automobil des Erzherzogs Joseph, der seine Schwiegermutter, die Prinzessin Gisela von Bayern, nach dem Ostbahnhof begleitete, stieß mit einem Wagen der Staatsbahn zusammen, wobei der Rückteil des Automobils zertrümmert wurde. Der Erzherzog und die Prinzessin bestiegen darauf einen Einpänner, in dem sie zum Bahnhof fuhren.

Prozeß Bruning.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 20. Mai. In dem Prozeß gegen den Bankdefraudanten Bruning beantragte der Staatsanwalt gegen Bruning die höchst zulässige Gefängnisstrafe von 5 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust; gegen Satke 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis, gegen Frau Satke 9 Monate Gefängnis, gegen Hermann Kranich 3 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Olga Kranich 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust unter Anrechnung von Teilen der erlittenen Untersuchungshaft der Angeklagten.
Berlin, 20. Mai. Der Bankdefraudant Bruning wurde zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Satke, der Schwager Brunings, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Frau Satke zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt; den beiden wurden 5 Monate der Untersuchungshaft angerechnet. Olga Kranich wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Hermann Kranich zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die Revision im Prozeß Sternickel verurteilt.

(Eigener Drahtbericht.)
Leipzig, 20. Mai. Das Reichsgericht hat heute die Revision der drei Genossen Sternickel, Willi Karsten, der als Jugendlicher zu 15 Jahren Gefängnis, Georg Karsten und Franz Schlemenz, die zum Tode verurteilt waren, verworfen.

Realpolitik.

Es kann natürlich nicht wunder nehmen, daß die verschiedenen Nachrichten über ein englisch-französisches Komitatkommen von den deutschen Patrioten mit Sorge und Mißtrauen aufgefaßt werden. In gewissen alldeutschen Kreisen möchte man sogar unserer Politik, noch ehe man sie kennt, die leichtfertige Aufgabe des großen deutschen Kulturwertes der Bagdadbahn zum Vorwurf machen. Als wenn Deutschland je damit politische Zwecke verfolgt hätte und als ob der Ausgangspunkt Kowett allein erst dem gigantischen Verkehrswege den Wert verliehe. Einmal ist aber doch schon Alexander die fünfziger Ausganges- und Anschlußbahnen für das kleinasiatische Bahnnetz von wesentlicher Bedeutung, und dann müssen wir eben doch so realpolitisch denken können, daß der dauernde feindselige Widerstand von englischer Seite gegen die Fortführung des „deutschen“ Bahnsystems auch eine dauernde Hemmung bedeutete und den ganzen vorgelegenen Ausbau fast unmöglich machte. Den Engländern kann man aber nicht verdenken, daß sie auch diesen Zugangsweg nach Indien nicht völlig frei geben wollen. So lange es eine englische Weltpolitik gibt, ist es ja ihr oberstes Ziel gewesen, jeden Zugang nach Indien in der Hand zu behalten. Ohne dieses oberste Gebot für jeden Engländer wäre vielleicht nicht einmal die Okkupation Ägyptens erfolgt, die doch vor allem auch die Kontrolle des Suezkanals sichern sollte. Nun haben die modernen Schienenstränge einen schon von Napoleon geplanten Angriff gegen Indien auf dem Landwege bedrohlich in den Bereich der Möglichkeit gerückt. England erblickt also eine heilige Pflicht darin, jetzt auch dieser neuen Möglichkeit entgegenzutreten.

Man darf aber wohl bezweifeln, daß es diese Pflicht sehr gern oder in aggressiver Bestimmung erfüllt. Es hat nämlich schon zu viele Punkte auf der Welt, wo es auf Posten stehen muß, und die häuslichen Verhältnisse mit dem ungelösten Wehrpflichtproblem mahnen auch zur Friedensliebe. Man wird daher in London recht zufrieden sein, wenn in Deutschland jene Lebensfrage Englands, die Zugangsweg nach Indien zu kontrollieren, begriffen wird. England, das in der letzten Zeit vor dem wirtschaftlichen und militärischen Aufschwung Deutschlands zwar sehr widerwillig, aber doch gründlich, Respekt gelernt hat, wird in solchem ruhigen Zustandsverständnis des Rivalen am ersten den Willen zu fair play anerkennen und dann auch erwidern wollen. Die schon in der Presse erörterten Kompensationen für Deutschland in Zentralafrika werden zwar von der „Times“ noch nörgelnd als überflüssig hingestellt, aber sonst wird dieser Gedanke des Austausches doch schon als sehr naheliegend angesehen.

Dies aber muß das Ziel einer loyalen deutschen wie englischen Politik sein, daß einer dem andern nicht in der Wahrung wirklich berechtigter Interessen entgegentritt, und daß man sich in allen Fragen von dem Prinzip des „fair play“ leiten läßt, wie von der Leberzeugung, daß bei allen zukünftigen Entwicklungen, jeder von beiden bessere Geschäfte machen wird, wenn diese nach Abmachungen mit und nicht gegen einander unternommen werden.

Die Zeit ist noch nicht günstiger für solche Ueberlegungen als gerade jetzt gewesen. In Berlin wie in London ist man zur Revidierung der alten mißtrauischen Grundstimmung durchaus bereit, wofür die Begnadigung der wegen Spionage verurteilten englischen Offiziere nur ein äußeres Symptom sein soll.

Das große Unternehmen der Bagdadbahn wird aber wie bisher so auch künftig mehr durch die überlegene Intelligenz, Initiative und Tüchtigkeit der deutschen Unternehmer gesichert werden, als durch eine einseitige deutsche Machtpolitik, die in Anbetracht eines nicht wegzuleugnenden englischen Lebensinteresses alles andere, nur keine Realpolitik sein würde.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

rum mit besonderen Polizeibefugnissen von Reichs wegen ausgerüstet werde. Die Befahren, denen er begegnen will, sind aber solche, denen das ganze Reich ausgelegt ist, und die in einem anderen Bundesstaat gerade so vorhanden sind oder entstehen können. Deshalb müßten jene Befugnisse nicht als Vorbringen allein, sondern allgemein den Bundesregierungen erteilt werden. Gebrauch davon werden natürlich nur diejenigen machen, die es nötig haben. Diese allgemeine Fassung würde viel besser erkennen lassen, daß das Reich sich seiner Schutzpflicht voll bewußt ist. Auch hätte sie den großen Vorteil, daß die Ausnahmebestimmung nicht auf Eisenbahnen, sondern allgemein auf die Reichslande gemünzt wäre und man nicht im Reichsland sich wieder als Deutsche zweiter Klasse bezeichnen könnte, die unter Ausnahmebestimmungen stehen.

Deutsches Reich.

Ablehnung der 24stündigen Dienst-einteilung.

Der schweizerische Bundesrat hatte bei der Reichsregierung und der österreichisch-ungarischen Regierung angefragt, ob diese bereit wären, an Stelle der jetzigen 12stündigen die 24stündige Zeiteinteilung einzuführen, die sich im praktischen Eisenbahn- und Postverkehr in Belgien, Italien, Portugal, Spanien und Frankreich bereits bewährt haben soll. Ihre Einführung würde der Schweiz sehr zu wünschen sein, denn Deutschland und Österreich sind entschlossen würden, für das öffentliche Verkehrsnetz diese Neuerung gleichfalls zur Durchführung gelangen zu lassen. Wie mir erfahren, haben vor kurzem zwischen den beteiligten Ressorts eingehende Beratungen über diesen Gegenstand stattgefunden, die das Ergebnis hatten, daß die Reichsregierung keinen Vorteil dabei sieht, daß die Reichsregierung keine Zeiteinteilung aufgibt und die 24stündige an deren Stelle einführt. Demnach kann die Frage der Einführung für die deutschen Verkehrsstellen zunächst als ausgeschaltet betrachtet werden. Ein Antrag zur Veränderung der bestehenden Einrichtungen liegt um so weniger vor, als sich bisher im Grenzverkehr mit Belgien und Frankreich, welche Staaten die 24stündige Zeiteinteilung eingeführt haben, irgendwelche Schwierigkeiten nicht bemerkbar gemacht haben. Andererseits würde dem Publikum, das an die jetzt üblichen Bezeichnungen in den deutschen Kursbüchern gewöhnt ist und gegen diese nichts einzuwenden hat, durch eine solche Neuerung wesentliche Unbequemlichkeiten entstehen, die sich namentlich in den weniger gebildeten Schichten bemerkbar machen würden. Es kann also nicht damit gerechnet werden, daß die 24stündige Zeiteinteilung einheitlich in ganz Europa zur Durchführung gelangt.

Satzpflicht der Eisenbahnen und Straßenbahnen. Wie wir hören, ist der Gesetzentwurf über die Satzpflicht der Eisenbahnen in den Beratungen der zuständigen Stellen soweit gediehen, daß er in nicht ferner Zeit dem Bundesrat zur Beschlussfassung zugehen kann. Es ist demnach zu erwarten, daß die Vorlage den Reichstag im nächsten Winter beschäftigen wird. Der Entwurf ist nach mehreren Verhandlungen mit den Interessenten, die im Reichsjubiläum stattfanden, ausgearbeitet worden und hat auch den Bundesregierungen zur Ausführung vorgelegen. Die Vertreter des Verbandes deutscher Zahnfahrunternehmen und des Vereines Deutscher Straßenbahnen- und Kleinbahnverwaltungen wurden vor Aufstellung des endgültigen Entwurfs eingehend gehört, wobei zu bemerken ist, daß die Grundzüge der Vorlage ihre volle Zustimmung fanden. Diese befaßen sich sowohl mit den Personen- als auch mit den Sachschäden, nehmen also eine erschöpfende Regelung der Materie in Aussicht. Beachtenswert ist die Bestimmung über die Haftung für Personenschäden an Stelle der einschlägigen Vorschriften des Gesetzes vom 7. Juni 1871 treten zu lassen. Dabei sollen für die Haftung für Sach- und Personenschäden dieselben Voraussetzungen maßgebend sein. Bezüglich der Haftung der Straßenbahnen sollen die Haftungsgrundsätze des Automobilgesetzes in Anwendung kommen, die

milder sind als die des Reichshaftpflichtgesetzes, das für Bahnen mit eigenem Bahnkörper in Betracht kommen soll. Die Grundzüge lehnen sich im übrigen eng an das Reichshaftpflichtgesetz in der Fassung des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch an. Nur einzelne Bestimmungen (Ausgleichung unter mehreren Haftpflichtigen) sind dem Automobilgesetz nachgebildet.

Die Verkehrseinnahmen deutscher Eisenbahnen für April 1913 betragen nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Uebersicht im Personenverkehr 66 109 536 M (ein Minus gegen das Vorjahr von 8 072 847 M im ganzen oder 11,64 Prozent auf ein Kilometer); im Güterverkehr 172 080 557 M (ein Mehr gegen das Vorjahr von 18 411 804 M im ganzen oder 10,72 Prozent auf ein Kilometer). Der Einnahmeausfall im Personenverkehr ist auf die Lage des Osterfestes (1913 April, 1913 März) zurückzuführen.

Badische Politik.

Die Großblutfrage.

Zwischen Vertretern der Nationalliberalen Partei, der Fortschrittlichen Volkspartei und der sozialdemokratischen Partei hat eine Besprechung über die Landtagswahlen stattgefunden. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt, werden aber in Kürze fortgesetzt werden.

Vorher hatte eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der nationalliberalen Partei stattgefunden, die zu den Väter Beschlüssen der Volkspartei Stellung nahm.

Es handelt sich um die Herstellung des Großbluts für den 1. Wahlgang, nachdem die sozialdem. Partei sich bereit gezeigt hat, nunmehr darauf eingehen zu wollen.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 20. Mai. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich gestern mittag gegen 1 Uhr nach Achern zur Einweihung des dortigen neuen Krankenhauses. Höflichkeit wurde an der Bahn von dem Landeskommissar, Amtsvorstand und Bürgermeister empfangen und durch die feierlich geschmückten Straßen, auf welchen die Schuljugend und mehrere Vereine Aufstellung genommen hatten, nach dem Krankenhaus geleitet, woselbst auch der Minister des Innern erschienen war. Der Bürgermeister begrüßte Ihre königliche Hoheit mit einer Ansprache und der Amtsvorstand stellte die Mitglieder des Gemeinderats, des Vorstandes des Militärvereins und der Feuerwehr sowie die bauleitenden Architekten vor. Ihre königliche Hoheit besichtigte nun unter Führung des Bezirksarztes die verschiedenen Räume und Einrichtungen des Hauses. Hierauf verfügte sich Höflichkeit in das Amtshaus und nahm die Vorstellung der dortigen befohlenen Staatsbeamten und Industriellen entgegen. Sodann besichtigte Ihre königliche Hoheit die evangelische und die katholische Kirche, die Kleinkinderkrippe und die Handarbeitsanstalt. Die Kleinkinderkrippe und nahm nach diesen Besichtigungen auf Einladung des Amtsvorstandes und dessen Gemahlin den Tee im Amtshaus. Hierauf folgte ein Besuch der Heil- und Pflegenanstalt. Hier empfing Ihre königliche Hoheit mit einer Ansprache und stellte Höflichkeit die Beamten und dekorierten Belehnten der Anstalt vor. Ihre Hoheit besichtigte sodann die Kirche und verschiedene Krankensäle, wobei Höflichkeit zahlreiche Patienten mit einer Ansprache beehrte. Um 8 Uhr folgte Ihre Hoheit der Einladung der Frau Frau Ritter von Diersburg zum Kaffeestehen in deren Villa bei Oberfischbach und kehrte um halb 10 Uhr nach Karlsruhe zurück. Ihre Hoheit der Großherzogin hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seibt, der Minister Dr. Böhm und Dr. Heindl sowie des Geheimrats Dr. Freiherrn v. B. ab.

Ordnungsverleihungen.

Seine Majestät der König von Preußen haben Allerhöchstdiät geruht zu verleihen: dem Roten Adlersorden vierter Klasse: dem Hauptm. a. D. Seer, bisher im Bad. Fuhrart.-Regt. Nr. 14, dem Hauptm.

der Landw. Jacobi zu Danzig; die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreussischer Orden zu erteilen: Des Komturkreuzes des Kaiserlich Österreichischen Franz Josephs-Ordens: dem Oberstl. a. D. Weiß in Freiburg i. Br.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: zum Postagenten: Johann Lampert in Oberöwisheim.

Befördert: der Ober-Postassistent: Emil Schäfer von Mannheim nach Heidelberg; die Postassistenten: Karl Edel von Durlach nach Heidelberg, Leopold Glaser von Malsch (Mit Eitlingen) nach Mannheim, Eugen Grajer von Mannheim nach Sand (Amt Bühl), Friedrich Keller von Effen (Ruhr) nach Karlsruhe; die Telegraphenassistenten: Alexander Julier von Mannheim nach Frankfurt (Main), Karl Sonntag von Frankfurt (Main) nach Mannheim.

Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfinnen: Emilie Roe in Heidelberg, Wilhelmine Sogez in Mannheim.

Bestorben: der Postmeister a. D. Martin Houelle in Baden-Baden; der Postverwalter a. D. Julius Wenzel in Altsheim.

Hauptversammlung des Verbandes badischer Redakteure.

Baden-Baden, 20. Mai. Der Verband Badischer Redakteure hielt am Sonntag hier seine diesjährige Hauptversammlung ab, der eine Vorstandswahl vorausging. Nachdem der Vorsitzende, Chefredakteur Alfred Scheel in Mannheim die Sitzung eröffnet hatte, verlas der Schriftführer Redakteur Gg. Haller in Mannheim das Protokoll der vorjährigen Hauptversammlung in Karlsruhe, das genehmigt wurde.

Bei der Erstattung des Geschäftsberichts durch den Vorsitzenden konstatierte dieser eine günstige Entwicklung des Mitgliederbestandes, sowohl im badischen Landesverband als im Reichsverband der Deutschen Presse und erörterte eingehend die sozialen Bestrebungen der Berufsorganisation, z. B. hinsichtlich der Erhöhung einer Sterbe- und Unterstützungskasse. Mit Befriedigung konnte man auf die günstige Entwicklung von Konflikten zwischen ausstehenden Organisationen und der Presse zurückblicken. Die übrigen Ausführungen befaßten sich mit internen Angelegenheiten der Organisation und der publizistischen Vertretung des Redakteurstandes.

Nach Erstattung des Kassensberichts durch Dr. Fr. Goldenbaum in Mannheim wurden in der Disposition verschiedene Punkte des Geschäftsberichts eingehend erörtert, worauf Redakteur Haller in Mannheim Mitteilungen über die Sterbefallversicherung machte. Nach der Wiederwahl des Vorstandes wurde die Besammlung, die von der Einmütigkeit der badischen Redakteure Zeugnis gab, geschlossen.

Karlsruhe, 20. Mai. Das Gesetzes- und Verordnungs-Blatt für das Großherzogtum Baden Nr. 23 enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die Befristung der Fürsorge- (Zwangserziehungs-)Angelegenheiten betreffend.

Karlsruhe, 20. Mai. Die erste ordentliche Generalversammlung der Sterbekasse der badischen Landwirtschafskammer am 11. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, hier in der Sitzungszimmer der badischen Landwirtschaftskammer statt. Am gleichen Tage wird eine halbe Stunde später im selben Zimmer die zweite ordentliche Generalversammlung der Haftpflichtversicherungskasse der badischen Landwirtschaftskammer abgehalten.

Durlach, 20. Mai. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dem Aus- und Umbau des Gaswerkes zu beschäftigen haben. Das Denkmals soll erheblich vergrößert und ein neues Verwaltungsgebäude erbaut werden. Das Werk soll künftig eine Tagesproduktion von etwa 6000 ohm leisten. Der für die Bauten in Anschlag gebrachte Kostenaufwand beziffert sich auf rund 160 000 M.

Forstheim, 20. Mai. Dem Bürgerausschuß ist eine Abmachung mit der württembergischen Eisenbahnverwaltung wegen der Erweiterung des hiesigen württembergischen Bahnhofes zugegangen. Die Kosten für den neuen, wesentlich er-

weiteren Bahnhof betragen rund 6 Millionen M. Bei der Aufstellung des Projektes ging die württembergische Bahnverwaltung davon aus, daß sie nur verpflichtet ist, die zu verlegenden Wege, die Unter- und Ueberführungen herzustellen, daß jedoch die künftige Stadterweiterung Sache der Stadtgemeinde sei. Nach längeren Verhandlungen wurde eine Vereinbarung dahin erzielt, daß sämtliche Unter- und Ueberführungen in solcher Ausgestaltung hergestellt werden, wie der Bebauungsplan der Stadtgemeinde und die künftige Entwicklung des Baugebiets es erfordern.

Forstheim, 19. Mai. Gestern tagte hier der Badische Schützenrat, der sehr gut besucht war. Nach Empfang der Gäste fand ein Frühstück im Hotel statt. Hierauf begannen um 12 Uhr unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Hebermehl im Bürgerausschußsaal die eigentlichen Verhandlungen. Ein Schießen nach der Ehrenscheibe beschloß den Tag. In Enzberg wollte der Sohn des Karl Göffel am Kanon-Blumen pflücken, wobei er das Gleichgewicht verlor, in den Kanal stürzte und ertrank.

Mannheim, 20. Mai. Letzter Tage wurde hier die erste Tagung des Süddeutschen Johann-Ordensverbandes abgehalten. An der Versammlung nahmen etwa 70 Deutschschweizer, badischer aus Baden, der Pfalz und Hessen teil. Dem Verband gehören insgesamt 150 Mitglieder an.

Heidelberg, 20. Mai. Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde Sonntag früh bei auf einem der Personendampfer angelegten Restaurateur Gg. Weder. Am Samstag abend kanterte auf dem Neckar ein Seeboot. Der Insasse konnte durch schnell zu Hilfe eilende Boote gerettet werden. Bei der Preisverteilung der vom Kaiser gestifteten Preise für die Preisfahrt des freiwilligen Automobilkorps erhielt den Wanderpreis des Kaisers Herzog-Berlin und den 2. Preis Störmer-Stettin, drei 3. Preise wurden verteilt an Holz-Heidelberg, Sieber-Braunshweig und Zumpelmaier-München. Zwei 4. Preise erhielten Hoffmann-Frankfurt a. M. und Winter.

Heidelberg, 20. Mai. Gestern mittag nach 12 Uhr wurde im Rainbach, unterhalb des Disberges, eine sehr gut gefüllte männliche Leiche gefunden. Das Größtenmaß beträgt 1,60 Meter, 20 bis 25 Jahre alt, volles rundes Gesicht; der Tote trug einen schwarzen Sommerüberzieher, blaue Joppe und Weste, graue gestreifte Luchsohle sowie schwarze Bogal-Stiefel; ferner wurde eine Remontoiruhr mit der Nr. 62 066 und ein Wegweiser von Heidelberg und Umgebung bei ihm gefunden. In 15 schwärzledernen Geldebeutel fanden sich noch 12 M. 30 Pf. Man vermutet, daß ein Unglücksfall vorliegt. Nähere Angaben über den Toten sind im hiesigen Polizeibureau zu machen.

Baden-Baden, 19. Mai. Unter dem Vorsitz des Konzeleits Raelin-Karlsruhe fand am Sonntag im großen Saal des Rathhauses die 16. Verbandversammlung des Verbandes der badischen Tierzuchtvereine statt, zu der sich eine große Zahl von Delegierten aus allen Teilen des Großherzogtums, sowie auch Vertreter der Staats- und städtischen Behörden eingeladen hatten. Der Vorsitzende erbatte einen ausführlichen Tätigkeitsbericht, den er mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf die Protektorin des Verbandes, Großherzogin Luise von Baden, schloß. Der Verbandsvorstand Herr Frank-Karlsruhe erläuterte den Kassensbericht, nach dem der finanzielle Stand als günstig bezeichnet werden kann. Die Tierzuchtvereine Freiburg und Karlsruhe hatten verschiedene Anträge gestellt, die nach sachgemäßer Begründung und längerer Diskussion angenommen wurden. Die Finanzen des verstorbenen Rentners Edgar Poewitz-Baden-Baden im Betrage von 120 M wurden der hiesigen hiesigen Mannheim überlassen und sodann Offenbach als Ort der nächstjährigen Tagung bestimmt. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, schloß der Vorsitzende die Versammlung und die Teilnehmer vereinigen sich später zu einem gemeinsamen Essen im Hotel „Wettersburger Hof“, das unter zahlreicher Beteiligung einen alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf nahm.

Bieberach, 20. Mai. Weinhändler Fr. Gießler von hier stürzte auf einer Radfahrt so un-

Auf der Reise.

Novellette von A. J. Kuprin.

Aus dem Russischen von M. W. Schmerting.

(Nachdruck verboten.)

Der Schaffner trat ins Coupé, zündete die Zigarette an und verhängte sie mit dem grauen Leinwandvorhang. Die Gepäckstücke warfen breite Schatten, die mit denen der Passagiere verschwammen, die teils schliefen, teils gedankenlos vor sich hinstarrten. Schadow beugte sich vor, um das Gesicht seiner Nachbarin zu sehen, und fragte:

„Sehr müde, Lubow Iwanowna?“

Sie erriet seinen Wunsch mit dem unbewußten Instinkt der Kofferier, erhob sich ein wenig vom Diwan und erwiderte lächelnd: „Ach nein, ich fühle mich recht wohl.“

Eine Figur, die in einen schottischen Plaid sorgfältig eingehüllt lag, drehte sich von der Seite auf den Rücken und murmelte mit rauher Mannesstimme: „Ich verstehe gar nicht, Luba, wie man sich hier so besonders wohl fühlen kann!“

Weder Lubow Iwanowna noch Schadow gingen darauf ein. Ein zartes, aber anregendes Lächeln kreuzte zwischen beiden und brachte sie in stummem Einverständnis näher. Der Künstler Schadow hatte endlich seinen Traum verwirklicht und Zeit und Mittel aufgebracht, von Petersburg nach Konstantinopel und von dort nach Ägypten zu reisen. Das gütige Schicksal hatte ihm noch vom ersten Augenblick der Fahrt an eine bezaubernde junge Frau als Reisegefährtin zugeführt, die ihm immer mehr gefiel. Es war etwas ganz Ungeahntes, etwas von der Prosa des Lebens völlig Abweichendes in dieser raschen und so vertrauensvollen Bekanntschaft.

Entzückt bildete er auf ihre feine Figur, auf ihr aschblondes Haar, auf ihre langen Wimpern, die sich vor Müdigkeit öfters senkten. Ueberaus angenehm klang ihm ihre welche Stimme in dem Geräusch und Getöse des Zuges.

Ganz mädchenhaft wurde ihm zu Mutte, als die Dämmerung eintrat und das liebe Gesicht einen im-

mer neuen und fesselnden Ausdruck annahm. Ab-sichtlich ließ er bald sein Taschentuch, bald seine Streichholzschachtel fallen, um ihr nur bequemer in die Augen sehen zu können. Dabei klangen unwillkürlich die Worte in seinen Ohren:

Nächter der Nacht, Schatten der Nacht, Schatten ohne Ende, die Zauber weben in teuern Jügen... Er bot ihr zur Nacht seinen Platz an, damit sie bequem schlafen könne, aber sie lehnte dankend ab. Sie wollte nicht schlafen, und so saßen sie beide dicht nebeneinander und plauderten leise.

Der große Reiz der Annäherung wurde nur gestiftet durch Herrn Jomorsty — den Gatten von Lubow Iwanowna. Man konnte sich kaum eine typischere Beamtenphysiognomie denken! Jubel sprach Jomorsty, ganz gleich, ob man ihn hören wollte oder nicht, nur von seiner Person und von seinem Rheumatismus, den er in einem Badeorte am Schwarzen Meere heilen wollte. Dahin begab er sich jetzt mit seiner Frau, die man für seine Tochter oder Großtochter halten konnte, und die er zwar zärtlich, aber despotisch, wie ein rechtmäßig erworbenes Eigentum behandelte. Wenn er den jungen Künstler anblickte, so schien es, als wollte er sagen: „Ja, so habe ich meine Frau dreifert und so bleibt sie auch!“

Da die Antwort auf seine Frage vorhin ausblieb, hub er, sich aufrichtend, wieder ärgerlich an: „Bielleicht geruhen Sie, Lubow Iwanowna, mir zu sagen...“

„Aber Alexander Andrejewitsch, worüber regen Sie sich denn eigentlich auf?“ fragte sie ungeduldig. „Zunächst, Luba, bitte ich Dich, mich nicht so zu nennen, wie eine Köchin ihren Mann nennt. Das klingt vulgär! Du hast Alexander oder Sadscha zu sagen und zuwortkommen zu sein, wie es sich in einer anständigen Ehe geziemt.“

Hier verbreitete er sich über die Pflichten des Anstandes, die Eheleute zu wahren hätten. Nach einem langen Schweigen sagte Schadow leise zu Luba, während sie beide am Fenster standen und den jagenden Dampfzügen der Lokomotive nachschauten:

„Wir haben in den zwei Tagen der Reise über so vieles gesprochen, aber über Sie... es ist allerdings vielleicht unbedeutend von mir...“

„O nein, nein, die kurze Bekanntschaft tut gar nichts zur Sache. Mir kommt es vor, als müßte ich Ihnen alles erzählen, was ich erlebt habe, und was meine Seele erfüllt, gerade so wie einem Bruder.“

„Sie haben mich richtig verstanden. Bitte, sprechen Sie nur offen, und selbst wenn wir in einer Stunde auseinandergehen, um uns nie wieder zu begegnen, ich fühle es, Ihr Herz wird eine wohlthuende Erleichterung erfahren.“

„Ja... ja, es ist schön... neu... originell... und doch so wahr. Es kommt mir vor wie ein Roman, und wiederum auch so frisch... so verlockend, als sollte ich die Gelegenheit, die sich nie wiederholen kann, wahrnehmen, um mich auszupressen...“

„Hol's der Teufel, man wird immer im Schlaf gestört!“ murkte Jomorsty, als der Zug gerade dröhnend eine Brücke passierte. Dann schlief er wieder ein. Schadow überzeugte sich noch einmal davon und begegnete dabei dem Blicke von Luba, die dasselbe tat. Der einmütige Gedanke und der nach derselben Richtung gewandte Blick führten unwillkürlich zu einer neuen inneren Annäherung der beiden. Der Künstler flüsterte ihr ermunternd zu: „Sprechen Sie nur.“ Schüchtern, aber klar und mit den neuen Ausdrucksformen einer Institutschülerin erzählte sie folgendes:

Früh verwaist hatte sie weder eine Erinnerung an den Vater noch an die Mutter. Eine Großtante nahm sich ihrer an und brachte sie in einer Erziehungsanstalt unter, wo der Unterricht den einzigen Lichtblick bildete. Die alte Tante schien ihrer völlig vergessen zu haben, bis sie sie einmal zu den Ferien zu sich einlud. Sie machte Luba, die noch die letzte Schullasie besuchte, mit dem Hiram Jomorsty bekannt, der seitdem jeden Sonntag als „Onkel“ im Institut erschien und allerlei Rätseln und Geschenke mitbrachte. Harmlos lagte sie darüber und teilte vergnügt die Geschenke mit ihren Schulfreundinnen. Sie ahnte nichts von seinen Plänen, aber später hörte sie, daß er von der ersten Bekanntschaft an mit ihr von seiner „Braut“

zu sprechen und hinzuzufügen pflegte: „Dummköpfe heiraten früh und weiß der Teufel wenn! Ich mache es anders. Jetzt, wo ich Titel und Ehren und ein hübsches Kapital habe, nehme ich mir ein Bräutchen noch ganz warm aus dem Nest heraus. Sie wird mir Waschs in meinen Händen sein und sich erziehen lassen, wie ich sie brauche...“

„Ich war noch so ein Kind“, fuhr Luba fort, „an meinem Brautstand, der bald einlegte, Gefallen zu finden. Die Blumen... Brillanten... die feine Aussteuer... das alles blendete mich. Erst als ich zur Trauung geführt wurde, ergriff mich ein Schreck. Ich weinte, steckte die Lante an, die Verbindung zu lösen, küßte ihr die Hände, aber es half nichts. Alexander Andrejewitsch fand sogar, daß die Tränen mir sehr gut standen. Seitdem lebe ich vier Jahre, so wie Sie sehen...“

„Kinder haben Sie wohl nicht?“ fragte Schadow. „Nein. Ach, wenn ich doch welche hätte! Dann täme mir meine Duzerlei nicht so sinnlos vor, und ich hätte einen Lebensinhalt. Jetzt sind nur die Bücher mein einziger Trost...“

Sie hatte nicht gemerkt, daß der Zug langsam in die Station einließ, und daß ihr Mann erwaucht war. Mit heiferer Stimme rief er ärgerlich: „Lug Dich schlafen, Luba. Hier auf meinen Platz, ich setze auf. Was hast Du denn die ganze Nacht zu plappern!“

„Nein, nein, Sadscha, ist kann doch nicht einschlafen, lege Dich nur wieder hin“, erwiderte sie. Jomorsty packte seine Frau derb bei der Hand und sagte rau: „Wenn ich Dir sage, Du legst Dich hin, so hast Du es zu tun. Was ist denn das überhaupt für eine Art, daß meine Frau sich die dritte Nacht hindurch mit jemandem unterhält. Ein anständiger Mensch würde eine verheiratete Frau gar nicht dazu verleiten. Leg' Dich hin!“

Bewaltigt kam er zu Luba nach dem Diwan und stieß dabei mit dem Ellenbogen Schadow so heftig, daß er von seinem Platz aufsprang. Aufgeregt sagte er zu Jomorsty: „Hören Sie mal, was Sie anständig nennen, ist mir schänerhaft, aber die Gewalt, die Sie anwenden...“

... ab, daß er lebensgefährliche Verle...

Trübsal. 19. Mai. Der Gemeinderat der Stadt...

Trübsal. 20. Mai. Sonntag nachmittag wagte...

Schiff. 20. Mai. Hier brannte der große...

Freiburg. 20. Mai. Aus Anlaß des 50jährigen...

Donauerschiffen. 20. Mai. Die Tochter des...

Jüngsten. 20. Mai. Die Groß-Staatsanwaltschaft...

Aus dem Stadtkreis.

Stadtkonzert. Heute abend 8 Uhr veranstaltet...

Stadtkonzert. Am morgigen Fronleichnamstag...

Der Ausflugsverkehr nach Karlsruhe wächst stetig...

Auszeichnung. Die Firma Sinnet in Grün...

Bei einer Kauferei verfehlte in der Durlacher-Allee...

„Still, still um Gottes willen...“ flüsterte ihm...

„Da“, entgegnete sie lächelnd und tränenden Auges...

Ein Zimmerbrand entstand in einem Hause der...

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Chipspiel, Herrenstraße. Das neue Programm...

Im Residenz-Theater kommt am Freitag zum...

Wette-Mignon-Vorträge. Im Pianolager S....

Frauenkonzert. Es feiert hierdurch nochmals...

Der Verein Karlsruhe Preffe hielt Montag...

Ständebuch-Ausgabe.

Cherchungen. 20. Mai: Julius Gilgenmann...

Geburten. 11. Mai: Katharina, Vater Adam...

Todesfälle. 17. Mai: Alfred, alt 17 Tage...

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener...

... können... Vielleicht hätten diese beiden Menschen...

... können... Vielleicht hätten diese beiden Menschen...

... können... Vielleicht hätten diese beiden Menschen...

... können... Vielleicht hätten diese beiden Menschen...

wurde dem Verein in der Klasse „Summierung der...

... wurde dem Verein in der Klasse „Summierung der...

... wurde dem Verein in der Klasse „Summierung der...

... wurde dem Verein in der Klasse „Summierung der...

... wurde dem Verein in der Klasse „Summierung der...

... wurde dem Verein in der Klasse „Summierung der...

... wurde dem Verein in der Klasse „Summierung der...

... wurde dem Verein in der Klasse „Summierung der...

... wurde dem Verein in der Klasse „Summierung der...

... wurde dem Verein in der Klasse „Summierung der...

... wurde dem Verein in der Klasse „Summierung der...

... wurde dem Verein in der Klasse „Summierung der...

... wurde dem Verein in der Klasse „Summierung der...

... wurde dem Verein in der Klasse „Summierung der...

Kommunalpolitische Umschau.

Reichsverband Deutscher Städte.

Berlin, 20. Mai. Der Reichsverband der Deut...

Cuffjacket.

München, 20. Mai. Am Sonntag geriet ein Bal...

Koburg, 20. Mai. Heute vormittag 1/11 Uhr...



Schuppenbildungen sollte man nicht überhandnehmen...

Bürsten, Kämme, Schwämme

empfehlen in größter Auswahl Emil Vogel, Hoflieferant Nachf., 3 Friedrichsplatz 3.

Pädagogium Karlsruhe, Baischstr. 8. Tel. 1592. Sexta bis Abitur. — 6 monatl. Kurse...

Krawatten-Seide zum Selbstanfertigen

Grasse Auswahl aparter Dessins. Schnittmuster gratis. Carl Büchle, 7 Herrenstr. 7.

dem Roten Meer zusammenhängt. Diese Deutung...

Der Hahn des Marlborough. Als das Seetreffen...

... dem Roten Meer zusammenhängt. Diese Deutung...

... dem Roten Meer zusammenhängt. Diese Deutung...

... dem Roten Meer zusammenhängt. Diese Deutung...

... dem Roten Meer zusammenhängt. Diese Deutung...

... dem Roten Meer zusammenhängt. Diese Deutung...

Kleines Feuilleton.

Der Gipfel der Eifersucht. In Venecia in Raff...

... können... Vielleicht hätten diese beiden Menschen...

... können... Vielleicht hätten diese beiden Menschen...

... können... Vielleicht hätten diese beiden Menschen...

Bedeutend herabgesetzte Preise

auf sämtliche wollene Damen-Konfektion

Preisermäßigung bis zu 25 Prozent

<p>Kostüme marine und schwarz von 17.50 an</p> <p>Kostüme engl. Stoffarten von 14.50 an</p> <p>Farbige Paletots von 9.— an</p> <p>Schwarze Paletots von 17.50 an</p> <p>Wollene Blusen von 2.75 an</p>	<p>Wollene Tailenkleider von 7.50 an</p> <p>Seidene Tailenkleider von 22.50 an</p> <p>Kostümröcke marine und schwarz von 6.50 an</p> <p>Kostümröcke engl. Stoffarten von 2.85 an</p> <p>Wollene Kinderkleider Gr. 50 von 3.50 an</p>
---	---

Rabattmarken Aenderungen kostenlos

M. Schneider

Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz.

Danksagung.

Für den uns übermittelten Ausdruck wohlthuender Anteilnahme sagen wir herzlichsten Dank.

Karlsruhe, den 20. Mai 1913.

Georg Fischer u. Familie.
Fritz Fischer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Karlsruhe, den 20. Mai 1913.

Im Namen der Tieftrauernden:
Louise Walter Wwe.

Zum Fronleichnamsfeste

sind neu eingetroffen

Elegante Erika-Stiefel
Elegante Erika-Halbschuhe

750

Jedes Paar Mk. ohne Ausnahme

Schuhhaus Erika

Ludwigsplatz.



Bruchleidende




haben nicht nötig, sich von herumziehenden fremden Bandagenhändlern teuer und dabei meistens unweidmässig bedienen zu lassen!

Am besten kaufen Sie immer bei alten einheimischen u. erfahrenen Sachleuten.

Ich unterhalte ein großes Lager in Bandagen aller Art, mit oder ohne Feder, Leibbinden, Geradhalter, Korsetts und Gummifrümpfen etc. Ferner in meiner geschl. g. sch. Vorfallobinde „Soltina“, eigene Erfindung, sowie in allen anderen einschlägigen Artikeln.

Ich mache es mir stets zur Pflicht, jeden einzelnen Fall individuell zu behandeln und halte mich für alle extra Maßarbeiten bestens empfohlen.

Joh. Unterwagner, Karlsruhe, prakt. Bandagist
Kaiser-Passage 22/26 Krankenpflegeartikel Teleph. 1069.
Für Damen weibliche Bedienung. Anprobierzimmer separat.
Lieferant verschiedener Krankentassen, sowie staatl. und staatl. Anstalten.



Sonnenschirme

vorjährige und sonstige geben wir zu jedem annehmbaren Preise ab und bitten von dieser seltenen Gelegenheit recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Strassburger Schirmfabrik
Franck & Co., Kaiserstr. 110.

Hunderte kaufen täglich
meine nur aus Kuh- und Mandelmilch hergestellte
Vegetabile Tafelbutter
die
bedeutend billiger aber weit
besser als Kuhbutter ist.

Hygienisch durchaus einwandfrei, keine Keimträgerin wie Kuhbutter oder tierische Margarine. Großartig im Geschmack, Geruch und Estrich. Machen Sie einen Versuch, Kostprobe umsonst.

Frische Bananen **Getrocknete Edelbananen**
das Pfund 38 Pfg. das Pfund 60 Pfg.

Reform-Delikatessen-Haus Carl Manterer
Karlsruhe, Herrenstraße 33, nächst der Kaiserstraße.

Gaggenau Restauration zur „**Gambrinushalle**“.
(Murgtal).
Großer, modern eingerichteter Saal. Schönes Nebenzimmer. Billard. Kegelbahn. Besonders Gesellschaften, Vereinen, Schulen und Touristen bestens empfohlen. Anerkannt gute Küche.

E. Kottler Witwe.

Prima Apfelwein

sowie meinen selbstgebrannten reinen **Drester- und Gesebranntwein** empfiehlt billigt

Heinrich Lay, Kellerei und Brennerei
Leffingstraße 15.

Lipp-Pianos

sind das **edelste** Erzeugnis
der deutschen Pianofortebaukunst

Alleinvertretung und Lager
nur im
Piano-Haus Johs. Schlaile,
Karlsruhe, Douglasstrasse 24.

Zu den Berliner Hochzeitsfeierlichkeiten.

Berlin, 20. Mai. In unterrichteten Kreisen nimmt man st. „Zkf. Ztg.“ an, daß ein Beschluß des Bundesrats über die Frage der braun-schweigischen Thronfolge bevorstehe; der preussische Antrag liege bereits vor und habe die Ausschüsse des Bundesrats schon beschäftigt.

Athen, 20. Mai. Die Agence d'Athènes meldet, daß König Konstantin angefertigt der ungewissen Lage nicht nach Berlin reisen werde, um der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise beizuwohnen. Auch der Kronprinz werde nicht nach Berlin reisen.

Berlin, 20. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Das Kaiserpaar wird in diesen Tagen zur Hochzeit seiner einzigen Tochter von einem glänzenden Kreise erlauchter Gäste umgeben sein. Neben den hohen Eltern des Bräutigams begrüßen wir mit besonderer Freude das englische Königspaar und den Kaiser von Rußland. Gilt ihre Anwesenheit auch nur einem Familienfeste, so bildet doch die damit bebandelte Herzlichkeit der persönlichen Beziehungen unter den drei Monarchen ein wertvolles Impponderabile für die Sicherheit des wechselseitigen ungehinderten Fortschritts der großen Kulturstaaten Europas. Ein herzliches Willkommen wartet der Großherzogin Luise von Baden, der verehrungswürdigen Tochter Kaiser Wilhelms I. und der anderen Verwandten des hohen Brautpaares, die aus Dänemark und aus deutschen Bundesstaaten hier erscheinen und durch ihre Gegenwart dem hohen Feste Wärme und Glanz verleihen werden. Möge die Wittreue, die das Familienfest im Kaiserpaare liberal begleitet, von hoher Vorbildung für das Glück des jungen Paares sein!

London, 20. Mai. Der „Daily Graphic“ kommt auf die politische Bedeutung der Berliner Hochzeit und des englischen Königsbesuches zurück und sagt: „Zur Zeit der Königin Viktoria habe der Jost zwischen Hohenzollern und Welfen das ganze Verhältnis Englands zu Deutschland beeinflusst, da die Königin bei mehr als einer Gelegenheit ihre Sympathien für Hannover äußerte. Die Hochzeit sei also ein Anlaß zu besonderer Freude für das englische Königshaus und ein Element für die Annäherung zwischen Deutschland und England.“

London, 20. Mai. Die Freilassung der drei wegen Spionage verurteilten englischen Offiziere wird von den Blättern mit dankbarer Anerkennung besprochen. Die liberalen Zeitungen hoffen auf die Festigung und Erweiterung des deutsch-englischen Einverständnisses, während die konservative Presse in der Reife des Königsbesuches vorwiegend ein Familienereignis sieht und die historische Bedeutung der Hochzeitfeier ausschließlich in der Aussöhnung von Welfen und Hohenzollern erblickt. Die „Times“ schließen ihren Artikel mit den Worten: „Wir nehmen nicht an, daß das Ereignis irgendwelche praktische Folgen in der Politik der Welt haben wird, obwohl es ohne Zweifel löbliche Zeute, vielleicht auch intrigante Zeute gibt, die ihm und den damit verknüpften Familienbesuchen einen politischen Sinn unterlegen wollen, den sie nicht haben und haben können.“

London, 20. Mai. „Evening News“ schreibt zur Begrüßung der englischen Offiziere: Kein glücklicher Augenblick hätte für die Ankündigung des Kaiserlichen Gnadenaktes gewählt werden können. Der Besuch des Königs in Berlin war bereits des Erfolges sicher. Die heutige Ankündigung verdoppelt diese Sicherheit. Überall in England werden wir heute unsere Gläser erheben und rufen: „Hoch, hoch, hoch!“

Eröffnung der Jahrhundert-Ausstellung in Breslau.

(Eigener Drahtbericht.)

Breslau, 20. Mai. Anlässlich der Eröffnung der Jahrhundert-Ausstellung ist die Stadt festlich geschmückt. Um 11 Uhr traf das Kronprinzenpaar vor dem Hauptportal ein und wurde von den Vertretern der Stadt, dem Ehrenausschuss und anderen empfangen und zur Festhalle geleitet. Am Haupteingang der Halle ist eine allegorische Gruppe angebracht, daneben stehen auf der einen Seite die Worte: „Wer für das Vaterland fiel, denkt nicht an sich. 1813.“ Auf der anderen Seite stehen die Worte: „Folget dem Beispiel eurer Vorfahren, seid ihrer würdig und eurer Nachkommen eingedenk.“ 1913.“

Bei dem Eintritt des Kronprinzenpaares in die Festhalle ertönte zum ersten Male die neue Orgel, die größte der Welt. Dann, nach allen Seiten sich freundlich verneigend, betreten die hohen Herrschaften ihre Loge und begrüßten den amtierenden Kardinal, Fürstbischof Dr. Kopp. Die Feier leitete der Vortrag des Liedes „Ich bin ein Preuze“ der drei Breslauer Männergesangsvereine ein. Oberbürgermeister Matting hielt eine Ansprache, worauf der Kronprinz mit liberal vernehmbarer Stimme die Ausstellung für eröffnet erklärte. Oberbürgermeister Matting brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmen und stehend unter Orgelbegleitung die Nationalhymne sangen.

Das Kronprinzenpaar hielt einen kurzen Cercle und verließ unter Orgelklängen die Halle. Dann folgte ein Rundgang, dem sich auch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein mit Gemahlin, der preussische Minister v. Dallwitz und Dr. Lenze und der sächsische Minister Graf Ullrich-Reichenbach angeschlossen. In dem dem Fürsten Blücher gewidmeten Raum war Fürst Blücher-Wahlstatt und im Saale des Grafen York der Graf York v. Wartenfels anwesend.

Während der Besichtigung der historischen Ausstellung wurde den Kronprinzlichen Herrschaften im Gartencafé ein Imbiß geboten. Beim Verlassen der historischen Ausstellung wurden dem Kronprinzen die Urkunden über die Erbdenkmalüberreichung, die aus Anlaß der heutigen Feier von der Dreikaiser-Eiche bei Minslowitz, der Schneekuppe und vom Rabbacher Schlachtfeld von sächsischen Turnieren ausgeführt wurden. — Die Abreise des Kronprinzenpaares erfolgte um 3.50 Uhr.

Breslau, 20. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Besichtigung dehnte sich bis gegen 1/2 Uhr aus. Der Besuch der Gartenbau-Ausstellung wurde des schlechten Wetters und der vorgeschrittenen Zeit wegen aufgegeben. Unter jubelnden Ovationen des Publikums verließ

das Kronprinzenpaar gegen 2 Uhr das Ausstellungsgelände und begab sich zum Frühstück zum kommandierenden General.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags nahm heute die Beratung der Wehrvorlage wieder auf. Sie bewilligte ohne Debatte nach der Regierungsvorlage die Vermehrung der Zahl der Bataillone der Fußartillerie um sieben, auf 55, der Pioniere um 11, auf 44 und der Berletruppen auf 31 Bataillone. Luftschiffhäfen, meist mit je zwei Schiffen, sind sowohl an der Ost- wie an der Westgrenze für den Erkundungsdienst vorgesehen, unter anderem in Wilhelmshaven, Rostock, Königsberg, Schneidemühl, außerdem in Hannover. Oberleutnant Dammann gab Auskunft über die Unterschiede zwischen den Zepelin- und Schütte-Lanz-Luftschiffen, die in der Form und der Größe des Auftriebsbestandes. Die Luftschifftruppen müssen für zwei Luftschiffe eingerichtet werden. Die Prallschiffe seien noch nicht völlig aufgegeben. Weiter machte er Angaben über das französische Luftschiffwesen, die Zahl, Größe und Qualität der Schiffe. Rußland mache auf diesem Gebiet auch lebhaft Fortschritte.

Kriegsminister v. Heeringen erläuterte die Bedeutung des Luftschiffwesens für die Luftklärung. Bei günstigen Witterungsverhältnissen seien ganz überraschend große Vorteile in der Luftklärung zu erzielen, die die Kavallerie niemals leisten könne. Diese Vorteile nicht wahrzunehmen, müsse ausgeschlossen sein, da sonst die Entwicklung hier uns bald überstügeln würde. Gewiß müsse man mit der Betriebsunsicherheit und den Verlusten rechnen, aber Luftschiffe, die Nachrichten von maßgebender Bedeutung für die Hebung brächten, hätten ihren Zweck erfüllt.

Bei der Forderung für den Train 26 statt bisher 25 Trainbataillone regte ein nationalliberaler Redner an, diese Waffe unter die Berletruppen aufzunehmen und hat um Zustimmung darüber, ob die vorgezeichneten Formationen den in dem Ballantrier gemachten Erfahrungen genügen. Generalleutnant Wandel erörterte die Gründe, welche der Angliederung des Trains an die Berletruppen entgegenstünden, in erster Linie Gründe der Ausbildung, dann solche, die auf ihrem Verwendungsbereich im Kriege lägen. Eine Bezugnahme auf den Ballantrier sei nicht ganz zutreffend, da bei den Türken ein Train gar nicht vorhanden und die Straßen sehr schlecht gewesen seien. Ein freijähriger Redner wies auf die von den weitaus meisten Volksteilen erkannte Wichtigkeit der dem Train gestellten Aufgaben hin, deshalb würden seine Freunde die Wehrforderungen annehmen. Er halte eine Reform des Intendanturwesens für geboten. Ein Regierungskommissar erwiderte, der Vermehrung des Heeres sei auch auf dem Gebiet der Berletruppe Sorge getragen. Die letzten Kriegserfahrungen würden dabei berücksichtigt werden.

Ein nationalliberaler Redner fragte, ob der Train im Manöver wirklich triebfertig gemacht werde. Der Kriegsminister erwiderte: Die Aufstellung aller Transformationsläufe sich im Manöver nicht durchsetzen, weil die Ausbildung der übrigen Truppen darunter leiden würde. Ein sozialdemokratischer Redner erklärte, die seit 1870 eingeführten Reformen seien nur geringfügige. Wenigstens hätten die Vorbereitungen bei den Aufständen in den Kolonien diesen Schluss nahe gelegt. Der Kriegsminister führte aus: er glaube, daß die Bedeutung des Trains im allgemeinen in der Armee anerkannt werde. Von den Vorschlägen von einer Verringerung in der Bezeichnung des Trains müsse er Abstand nehmen, da sie durch das Reichsmilitärgesetz festgelegt sei. Bei der Reform des Intendanturwesens müsse eine Verringerung sehr sorgfältig überlegt werden. Bei den Unternehmungen in den Kolonien habe weniger eine Schuld des Intendanturwesens vorgelegen, als die Unbekanntheit mit den dortigen Terrainverhältnissen. Der nationalliberale Redner beantragte darauf in Verbindung mit dem Abgeordneten Erberger eine Resolution, die den Reichstagsler erucht, Maßnahmen zu treffen, den Train zu heben, eventuell auch unter Verringerung des Namens, um seine Leistungen sicher zu stellen. Nach kurzen weiteren Ausführungen wurde die geforderte Vermehrung des Trains bewilligt. Darauf trat eine Frühstückspause ein.

In ihrer Nachmittags Sitzung nahm die Budgetkommission zunächst die Resolution der Nationalliberalen und des Zentrums betreffend Maßnahmen zur Hebung des Trains und Sicherstellung seiner Leistungsfähigkeit im Mobilmachungsfalle an. Zur Geschäftsförderung einigte sich die Kommission alsdann dahin, sich der Reihe nach mit der Frage der Dienstzeit, der Einjährig-Freiwilligen sowie der Berufsfrage und der Frage der Militärkapellen, der Odonomiehandwerker und -arbeiter zu befassen. Zur Frage der Dienstzeit betonte ein sozialdemokratischer Redner, in Frankreich erstrebe man die dreijährige Dienstzeit nur, weil man darin ein Mittel erblicke, der deutschen Kriegsmacht sich zu nähern. Alles nicht Kriegsmäßige müsse beseitigt werden. Der Referent befürwortete einen Antrag, nach dem während der Dauer der Dienstpflicht im stehenden Heere sämtliche Mannschaften ein Jahr in am unterbrochenen Dienst bei den Fahnen verpfichtet sind. Ein freijähriger Redner begründete eine Resolution betreffend Abkürzung der Dienstzeit durch spätere Einstellung oder frühere Entlassung und Hebung der Wehrfähigkeit der Jugend durch bessere körperliche Ausbildung und in Verbindung damit. Das Zentrum brachte eine Resolution ein, verdruckswiese bei je einem Infanterieregiment jeber Division und je einer Kompanie eines Jägerbataillons Rekruten zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst, einzustellen und die Mannschaften schon nach 18 Monaten Dienstzeit zu beurlauben.

Kriegsminister v. Heeringen erklärte, es nicht verantworten zu können, unter die zweijährige Dienstzeit herunterzugeben, abgesehen davon, daß der Zeitpunkt angeht der Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit in Frankreich der denkbar ungünstigste sei. Der Jugendbewegung werde lebhafteste Förderung zuteil, aber eine Förderung dieser Bewegung könne keinesfalls eine Herabsetzung der Dienstzeit rechtfertigen. Die Einjährig-Freiwilligen seien Leute von besonderer Vorbildung; es sei in keiner Weise berechtigt, daraus Folgerungen für die allgemeine Einführung des Einjährig-Dienstes zu ziehen. Bei der Abstimmung wurde die sozialdemokratische Resolution betreffend die allgemeine Einführung der Einjährig-Dienstzeit abgelehnt, ebenso die freijährige Resolution betreffend Erleichterung und verdruckswiese Kürzung der Dienstzeit und betreffend die zweimalige Rekrutenreinstellung. Angenommen wurde die fortschrittliche Resolution betreffend die Hebung der Wehrfähigkeit der Jugend.

Die Landtagswahlen in Preußen.

Eine Folge der Bier- und Luftbarkeitssteuer?

Berlin, 20. Mai. Von den städtischen Wahlkreisen scheint außer dem 10. und 12. Wahlkreis auch der 8. Wahlkreis, in dem der freisinnige Stadverordnete Cassel dem sozialdemokratischen Kandidaten Düwoll gegenübersteht, viel härter bedroht zu sein, als man vorausgesehen hätte. Dieser Wahlkreis umfaßt das westliche Stralauer Viertel, das südliche Königs-viertel, das östliche Spandauer Viertel und den südlichen Teil der Rosenhofer Vorstadt. Gegen den bisherigen Abgeordneten Cassel herrschte wegen seiner Befürwortung der Bier- und Luftbarkeitssteuer unter den zahlreichen Interessenten, die von diesen Steuern betroffen wurden, große Erbitterung und vielfach wurde in den Protestversammlungen mit einer Vergeltung bei den nächsten Landtagswahlen gedroht.

Frankreich.

Die Soldaten-Demonstrationen gegen die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 20. Mai. Das „Journal des Débats“ schreibt über die Soldaten-Demonstration in Toul: Der Zwischenfall wird unbedeutend und ohne Folgen bleiben, aber nur dann, wenn der Kriegsminister nach der Untersuchung unverzüglich und mit der größten Strenge gegen die Reuterer einschreitet. Heute zeigt sich die Wirkung der von den Sozialisten bei der Beratung über die Zurückbehaltung der Altersklassen eingenommenen Haltung, welche nichts anderes war als eine Aufregung zur Insubordination.

Die „Humanité“ behauptet, daß sich an den gestrigen Straßendemonstrationen in Toul an 2500 Soldaten beteiligt haben. Dasselbe Blatt erzählt, daß bei der gestrigen Kundgebung in der Kaserne zu Reully die Militärkapelle die Internationale gespielt habe, welche an 600 Soldaten im Chor mitgesungen hätten.

Belfort, 20. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Soldaten des 35. Infanterieregiments veranfaßten gestern vormittag eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit. Es soll die Internationale gesungen und ein Feldweibel mißhandelt worden sein. Der Oberst ließ das Regiment in der Kaserne antreten und hielt eine patriotische Ansprache. Fünf Soldaten sollen verhaftet worden sein.

Seit drei bis vier Tagen hatten auf den Stuben des 35. Infanterieregiments geheime Versammlungen stattgefunden; von Kameraden anderer Regimenter seien Kundgebungen in der Stadt geplant worden. Die Bewegung brach früher aus, als man gedacht hatte. Dank der energischen Haltung der Unteroffiziere des 35. Regiments und der Reservisten eines anderen Regiments, die in derselben Kaserne einquartiert waren, nahmen die Zwischenfälle keine weitere Ausdehnung an. Alles läßt vermuten, daß es zu keinen weiteren Zwischenfällen kommen wird.

Paris, 20. Mai. Aus Belfort wird berichtet, daß die gestrigen Demonstrationen gegen die dreijährige Dienstzeit zum Teil von Paris stammenden Soldaten angefangen wurden, die der bekannten antimilitaristischen Vereinigung Le sou de soldat angehören. — Eine andere Meldung besagt: Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Demonstrationen durch Sendlinge des revolutionären Allgemeinen Arbeiterverbandes angezettelt wurden.

Paris, 20. Mai. Den Blättern zufolge hat der Seinepräfekt beschlossen, der Pariser medizinischen Fakultät eine Gelbbuche von 1000 Francs aufzulegen, weil anlässlich der in ihrem Gebäude veranstalteten Ausstellung für körperliche Erziehung wurde die Unachtsamkeit eines Arbeiters eine Trinkwasserleitung mit der Flußwasserleitung verbunden wurde und hierdurch in gewissen Stadtteilen Typhusepidemien ausgebrochen sind.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die Verschleppung des Präliminarfriedens.

London, 20. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Man ist dahin übereingekommen, daß die Führer der Friedensmissionen der Balkanstaaten heute zusammenzutreten, um die vorgeschlagenen Veränderungen an dem Entwurf der Friedensbedingungen zu besprechen. Es soll dies in dem Sinne der Instruktionen geschehen, die jetzt von Belgrad und Athen eingetroffen sind. Auch soll über einen gemeinsamen Aktionsplan Beschluß gefaßt werden. Die montenegrinische Regierung hat ihre Ansichten ihren Delegierten noch nicht mitgeteilt, aber man glaubt, daß die notwendigen Weisungen heute da sein werden. Die Vorkämpfer-Bereinigung wird, wie es heißt, in ihrer heutigen Sitzung den österreichisch-italienischen Vorschlag über die Verwaltung Albaniens, der jetzt von den Mächten geprüft worden ist, besprechen. Es ist möglich, daß die Vorkämpfer auch die verschiednen Vorschläge der Verbündeten über eine Verringerung der Friedenspräliminarien erörtern werden.

Wien, 20. Mai. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Der Unmut der amtlichen Kreise über die Verschleppung des Präliminarfriedens haben einen sehr hohen Grad erreicht. Man erwartet, daß die Londoner Vorkämpfervereinigung dringende Schritte unternimmt, um die Unterzeichnung des Präliminarfriedens herbeizuführen. Falls die Haltung der Verbündeten eine weitere Verschleppung verursachen sollte, lehnt die bulgarische Regierung jede Verantwortung für Verwicklungen ab, die sich hieraus ergeben könnten.

Paris, 20. Mai. Der „Figaro“ will wissen, daß eine Großmacht zur Befehlennigung der Friedenspräliminarien mit Unterstützung der übrigen Großmächte eine Ausgleichsformel ausgearbeitet habe, welche den Balkanverbündeten und der Türkei zur Annahme vorgelegt soll.

Die Streitigkeiten der Bündler.

Belgrad, 20. Mai. Die Meldungen auswärtiger Blätter über den angeblichen Abschluß eines Vertrages zwischen Serbien und Griechenland sowie über eine formelle Annexion der obersten Gebiete werden von amtlicher Stelle als eine lächerliche Erfindung bezeichnet.

Belgrad, 20. Mai. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß von dem Dementi der Nachricht der „Kuhhoje Slowe“, wonach Serbien in die Abtretung Monastirs an Bulgarien eingewilligt habe, deshalb Abstand genommen wurde, weil diese Nachricht angeht der Tatsache, daß die serbisch-bulgarische Grenzfrage von den beiden Regierungen noch in die Verhandlungen gezogen worden ist, gegenstandslos ist.

Saloniki, 20. Mai. Bei Dailmanli jenseits des Galiko, wo griechische und bulgarische Truppen lagern, kam es gestern zu einem kurzen Zusammenstoß, der unblutig verlief. Die Ursache soll auf ein Mißverständnis zurückzuführen sein.

Die Friedenskommission.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 20. Mai. Die Führer der Friedenskommission der Balkanstaaten versammelten sich heute nachmittag, um ihr Verhalten hinsichtlich der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zu besprechen.

Rücktrittsgedanken König Peters?

Genf, 20. Mai. Die Genfer Morgenblätter melden, daß einem hier wohnenden Freunde des Königs Peter von Serbien die wichtige Mitteilung gemacht wurde, daß der König von neuem hier Wohnsitz nehmen werde, da er sofort nach dem Friedensschluß aus Gesundheitsrücksichten ab danken wolle; ein Vertreter des Königs sei bereits in Genf eingetroffen, um eine geeignete Wohnung zu suchen. Das serbische Konsulat weiß von dieser Meldung nichts; sie soll jedoch von einer durchaus glaubwürdigen Persönlichkeit stammen, die zum König intime Fühlung hat.

Genf, 20. Mai. Ministerpräsident Pasich ersucht das hiesige serbische Konsulat telegraphisch, die von Genfer Blättern verbreitete Nachricht über die Abhandlung des Königs Peter von Serbien, deren Gewährsmann der Marquis de Castellane in Genf war, als vollständig unbegründet zu demontieren.

Letzte Nachrichten.

Italiens Stellung zu Bryans Friedensprojekt.

Washington, 20. Mai. (Agenzia Stefani.) Die italienische Regierung hat die Regierung der Vereinigten Staaten davon benachrichtigt, daß sie mit aller Sorgfalt und Sympathie die vor einigen Tagen an alle Mächte gerichtete Einladung prüfen werde, ein Abkommen zu treffen, demzufolge alle zwischen ihnen entstehenden Fragen einer internationalen Kommission unterbreitet werden und die kontrahierenden Parteien die Verpflichtung eingehen, den Krieg nicht zu erklären und die Feindseligkeiten nicht zu eröffnen, bevor das Mandat der Kommission erschöpft ist. — Die Regierung der Vereinigten Staaten und die öffentliche Meinung haben die Tatsache voll gemutigt, daß die italienische Regierung die erste war, die eine mahnende Antwort gegeben hat. Man versichert, daß andere Staaten dem Beispiele Italiens folgen werden.

Die vermischten 8 Marinejoldaten.

Mel, 20. Mai. Die zur Suche nach den vermischten 8 Angehörigen des ersten Seebataillons ausgesandten Kreuzer und Torpedoboote sind am Abend wieder eingelaufen, ohne ein Ergebnis erzielt zu haben. Die Nachforschung wird morgen in aller Frühe wieder aufgenommen.

Zur Breßburger Brandkatastrophe.

Budapest, 20. Mai. Nach genaueren Feststellungen sind bei dem Brande im ganzen 79 Häuser vollständig eingestürzt worden. 300 Personen wurden verletzt, darunter 33 schwer. In einem der abgebrannten Häuser wurde die verholzte Leiche eines alten Mannes gefunden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Heute früh gegen 5 Uhr drang der 38 Jahre alte Hausdiener Friedrich Wüch in das Haus Elbstraße 39 ein und gab auf seine Geliebte mehrere Schüsse ab, da sie einen anderen Liebhaber bei sich hatte. Das Mädchen wurde nur leicht verletzt, während der Nebenbuhler, Johann Klein, durch einen Revolvererschlag schwer verletzt wurde und bald nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus starb.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Die 30jährige Ehefrau des Schauspielers Dupré, der gegenwärtig mit seiner Löwengruppe im Schumanntheater auftritt, wurde heute mittag kurz vor 12 Uhr von dem Tierbändiger Hermann Kehler im Hause Riddstraße 66 zu erschließen versucht. Kehler brachte ihr durch einen Revolvererschlag eine schwere Verletzung an der rechten Schläfe bei; die Kugel blieb im linken Oberkiefer stecken. Die Frau wurde schwer verletzt ins städtische Krankenhaus gebracht. Darauf erschloß sich der Täter.

Breslau, 20. Mai. Gestern nachmittag fand auf dem Schlepdpuffer „Hedwig“ in der Nähe des Ortes Margareth eine Kesselexplosion statt, bei der der Maschinist Otto Wunderlich aus Labiau und der Feizer Helmut Schlichting aus Jasrik (Kreis Raudow) so schwerlich verbrüht wurden, daß sie bald darauf starben.

Unterürkheim, 20. Mai. Aus Eiserlucht feuerte ein Arbeiter aus Wangen drei Revolverkugeln gegen ein 22 Jahre altes Mädchen ab, das an den erlittenen Verletzungen starb. Der Arbeiter sprang in den Redar und ertrank.

Petersburg, 20. Mai. „Nesich“ meldet aus Kiew: Ein Soldat des hiesigen Pionierbataillons schoß aus Rache auf seinen Kompaniechef und seinen Feldweibel. Als ihm ein Schutzmann entgegentrat, feuerte er auch auf diesen. Eine gegen ihn geschickte Kompanie wurde von dem Soldaten mit Schüssen empfangen. Schließlich gelang es, den Soldaten zu entmannen.

Berlin, 20. Mai. Das Militärwochenblatt meldet: Prinz Heinrich XXXIII. Keuf, Oberleutnant

à la suite der Armee, aus diesem Verhältnis ausgehoben und unter Erhebung von dem Kommando zur Dienstleistung beim 2. Gardebrigaderegiment als Oberleutnant mit seinem Patent im Infanterieregiment Landgraf Friedrich H. von Hessen-Homburg angeordnet.

Berlin, 20. Mai. Prinz Rupprecht von Bayern stattete dem Reichstanzler einen Besuch ab.

Berlin, 20. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 50 000 M auf die Nr. 13 704, 5000 M auf die Nr. 21 530, 85 336 und 86 398.

Berlin, 20. Mai. Die Argentinische Sonderbotschaft, die am 25. d. M. hier eintreffen wird, um für die deutsche Teilnahme an der Jahrhundertfeier Argentiniens im Jahre 1910 zu danken, wird am 28. d. M. vom Kaiser im Neuen Palais in Potsdam empfangen werden.

Teheran, 20. Mai. (Reuter.) Der britische Gesandte hat kürzlich der persischen Regierung eine Denkschrift überreicht, die die Absicht Großbritanniens darlegt, auf Grund alter Gewohnheitsrechte den Persischen Feuerdienst und die Betonung des Persischen Golfes auszuüben.

Newyork, 20. Mai. (Reuter.) Nach einem Telegramm aus Panama haben die Kanalbehörden den Damm südlich von Cristobal durchgeschnitten und das Wasser des Pazifischen Ozeans auf eine beträchtliche Strecke in den Kanal geleitet.

Karlsruhe am Rhein.

Das künftige erste wohl kühn und unbeweisbar. Wer aber die rasche Entwicklung unseres Rheinhafens und das Aufblühen der dort angesiedelten Industrie mit offenen Augen verfolgt, muß zugeben, daß die Residenz Baden nicht mehr die „perle der Rheinfahrt“ von ehemals ist. Mancher hat sich, um das emsige Getriebe in den drei Hafenbecken (von denen das dritte demnächst eingeweiht wird), zu sehen, von der Rheinbrücke dorthin tragen lassen. Eine Wanderung durch das Arbeitsfeld der Industrie und des Handels bietet Anregungen in Hülle und Fülle. Zu den Wanderungen tritt nun noch die Fahrmöglichkeit. Der Stadtrat hat mit 24 000 M Kosten ein flottes, vornehm gehaltenes Motorboot im Hafen stationiert, das über 100 Personen Raum bietet und Wert- und Sonntagsfahrten ausführt. Die Presse hatte gestern Gelegenheit, sich bei einer Fahrt mit dem neuen Verkehrsmittel von der fortschreitenden Entwicklung Karlsruhes zu überzeugen. Im Sonderwagen ging es zur Landestelle im Hafen und in flatter Bootfahrt hinab

nach Marag. An dem gestrohten Bau der Pontonsbrücke konnte man wohl seine Freude haben. Doch drängte sich bei dem Anblick der dahinter liegenden, auf Durchschlag harenden Dampfer die Empfindung auf, daß auch die feinsten Einrichtung einmal dem Besseren weichen muß. Eine feste Rheinbrücke zwischen Baden und Pfalz wäre das Bessere, dem das Gute zum Opfer fallen muß. Das Motorboot änderte nun den Kurs und steuerte wieder gegen die grünen Wogen des Rheins — gegen Neuburg. Manchem wurde bei dieser Fahrt erst die volle Schönheit der Rheinwald-Landschaft bewußt. Die frische, kräftige Luft tut den verstaubten Stadtleuten wohl. Majestäten sind die großen Dampfer der angesehensten Reedereien vorbei und schuppen ihre ungeheuren Lasten breit und wuchtig ab. So spürt auch das kleine Boot, das uns trägt, etwas von der tiefen Spur, die ihr Kiel ins Wasser pflügt und schaukelt uns, ohne daß uns dadurch unangenehme Auswirkungen erzmungen werden. Sicher bringt uns das verlässliche Fahrzeug in den Stichtand zurück, um uns noch einmal die emsige Tätigkeit im Hafen zu zeigen. Alles verfügbare Gelände ist bereits in festen Händen. Selbst das vierte Hafenbecken, das demnächst in Arbeit genommen wird, hat fast nichts mehr an Arbeitsfeld zu vererben. Schon muß die Frage nach neuem Gelände erzwungen werden. Das ist ein Vorwärtsschreiten in wirtschaftlicher Hinsicht, wie man es kaum ahnen konnte. Die 3 1/2 Millionen Kosten der Hafenanlage brachten reichen Segen. Nicht mit Geld zu bezahlen ist der Ruf einer Stadt, die durch Umsicht und Tatkraft sich emporarbeiten verstanden hat. Und Karlsruhe hat es verstanden, zu dem Ruhm, eine der schönsten Städte zu sein, den einer wirtschaftlich tüchtigen hinzuzugewinnen. So müssen uns auch die Opfer freuen, die gebracht werden mußten, um das Ziel zu erreichen. Das neue Boot ist nun berufen, ein inniges Bindeglied zwischen den Karlsruhern und „ihrem“ Rhein zu werden. Mögen sie sich überzeugen, daß der Rhein in Zukunft eine noch größere Rolle im öffentlichen Leben der badischen Residenz spielen kann. Uns hat diese Fahrt klar gemacht, daß zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten, die wir unseren Gästen und Fremden zeigen sollen, unfreitag der Hafen gehört. Und um ihn in seiner ganzen Bedeutung kennen zu lernen, unternahme man eine Fahrt auf dem „Rhein“. Erwähnt sei noch, daß abends ein Ausflug auf den Turmberg unternommen und auf dem städtischen Gut „Schönegg“ ein gemeinsames Mahl eingenommen wurde. Die Veranstaltung ließ bei allen Teilnehmern die günstigsten Eindrücke zurück.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Rheinische Schuler-Gesellschaft für Elektrische Industrie A.-G., Mannheim. Die in der Generalversammlung vom 16. Dezember 1912 beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals um 2.50 Mill. auf 8 Millionen soll lt. „Fritz. Ztg.“ nunmehr durchgeführt werden und zwar betragt, daß die für das Geschäftsjahr 1912/13 mit Dividendenberechtigung ausgefallenen jungen Aktien den Besitzern der alten Aktien zum Kurse von 122 1/2 % zuzüglich 5 % Zinsen ab 1. Februar 1913 im Verhältnis von 3 zu 1 demnächst zum Bezuge angeboten werden. Der Erlös dient zur Vermehrung der Betriebsmittel. Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung wird auch die Einführung der Aktien an der Berliner Börse erfolgt.

H. Fuchs Waggonfabrik A.-G., Heidelberg. Die Gesellschaft beruft auf den 9. Juni eine außerordentliche Generalversammlung zur Erhöhung des Aktienkapitals von 2 auf 3 Millionen ein.

Rod Island-System. Zu den empfindlichen Kursrückgängen in Neuyork erzußt das interessierte Bankhaus in Frankfurt lt. „Fritz. Ztg.“ folgendes Kabel: „Man glaubt, daß der neuerliche Kursrückgang der Rod Island Werte allein auf Baiffangriffe zurückzuführen ist; die Insider erklären, die Gesellschaft sei in guter finanzieller Verfassung und die Gerüchte über eine Verringerung des Status der approx. Chicago Rod Island & Pac. Railroad Co. (jüngst 2002) entbehren jeder Begründung.“ Es ist zu wünschen, daß diese Annahme sich als richtig erweist.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 20. Mai 1913.

Das nördliche Depressionsgebiet hat sich verlagert, doch bestehen auch heute noch mehrfach Randtiefe, die stellenweise noch Niederschläge verursachen; das Wetter ist dabei veränderlich und sehr kühl. Ueber den britischen Inseln und westlich davon sind heute neue Minima zu erkennen, die den Kern des hohen Druckes südwärts nach der Biscayaferde drängen, von wo aus sich ein Keil nach dem Binnenland herein erstreckt. Unter dessen Einwirkung ist vorübergehend ziemlich heiteres und untertags wärmeres Wetter zu erwarten, doch werden die erwähnten neuen Minima wohl bald darnach einen Umschlag herbeiführen.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Orts-Zeit, Barom. mm, Therm. in C, Abf. in Grad, Feucht. in Proz, Wind. in Grad. Rows include data for 19. Mai Nacht 9 Uhr, 20. Mai Morgens 7, Mittags 2, and 21. Mai Morgens 7.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 20. Mai 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations like Stockholm, Genua, London, etc.

Telegraphische Kursberichte.

Table with columns: New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Frankfurt a. M. (Anfang), Wien (Vorbereit), Paris (Anfang), Amsterdam, Brüssel, etc. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns: (Mitt.-Börs.) and (Schluß). Lists various stocks and their closing prices.

Table with columns: (Nachbörse.) and (Schluß). Lists various stocks and their closing prices.

Table with columns: Karlsruh. Stadtkassa, Berlin (Nachbörse.), Frankfurt (Abendbörse.), Reichsbank-Diskont, London, Metallbörsen. Lists various financial data and exchange rates.

Sommeroper in Berlin.

(Von unserem musikalischen Mitarbeiter.) Mindestens eine Sommeroper pflegt seit vielen Jahren den Berlinern und den zahlreichen hier durchreisenden Fremden musikalische Genüsse zu vermitteln. Von jeher wurden in dem fogen. Krollischen Etablissement, in dessen prächtigem Garten täglich Militärmusik stattfindet, zur Sommerzeit Opern gegeben, in denen neben dem ständigen, aus tüchtigen Mitgliedern von kleinen Hof- und größeren Stadttheatern gebildeten Personal oft Korymben der Gesangskunst als Gäste auftraten. Als dann dieses Krollische Etablissement zum Neuen Königl. Operntheater erhoben wurde, veranfaßte die Generalintendantur der Königl. Schauspielergesellschaft einige Sommer hindurch auf eigene Rechnung volkstümliche Opernvorstellungen, bis sie es vorzog, diese einem Privatunternehmer zu überlassen. Zu ganz besonderer Blüte brachte vor einigen Jahren Herrmann Cura diese Sommeroper; er konnte sogar die ersten Wagnerfänger der Welt aufmerken und zu recht hohen Preisen gewissermaßen Wagnerfestspiele bieten, die auch einen lohnenden Gewinn abwarfen. Allein, nachdem er zum dritten Male mit ganz besonderem Glücke das Direktionspfecht geschwungen hatte, wurde es ihm nicht mehr anvertraut. An seine Stelle trat vor zwei Jahren Herr Heinrich Hagin, der in Graz Theaterdirektor gewesen war und im Begriff stand, das Magdeburger Stadttheater zu übernehmen. In sehr viel befriedigenderem Rahmen als Herr Cura führte er seine Sommeroper und auch mit so wenig äußerem Erfolge, daß im vorigen Sommer Berlin zum ersten Male ohne Sommeroper war, zumal sich auch niemand fand, der wie jahrelang Heinrich Morwitz den anspruchslosen Osten der Stadt mit Opernvorstellungen einfacher Art versorgte. Jetzt ist wieder Herr Hagin bei Kroll eingezogen, nachdem ihm erlaubt worden war, zu volkstümlichen Preisen die Wagnerfänger Werke, mit Ausnahme des Rings der Nibelungen und eine Anzahl anderer jugkräftiger Opern, aufzuführen, deren Aufführungsrecht der Königl. Oper gehört. Er brachte nicht allzuviel von seinem Magdeburger Personal mit, sondern war so klug, eine Anzahl Kräfte, die unter Cura hier sehr beliebt geworden waren, zu verpflichten. Er begann gleich mit Wagners „Meistersingern“, die er ohne Striche gar nicht über ausbrachte, bot am zweiten Abend eine sehr prägnante Aufführung des „Tannhäuser“ und gewann sich am dritten mit Bizets „Carmen“ wieder manche Sympathie. Es fehlt ihm vor allem ein tüchtiger Regisseur; auch macht es sich recht fühlend geltend, daß Chor und Orchester gar zu bunt zusammengewürfelt sind. Den Kapellmeistern er-

müßt dadurch viele unnütze und unfruchtbare Arbeit. Man darf sie nicht für die mancherlei Mängel, die sich beim Chor und Orchester zeigen, verantwortlich machen. Die „Meistersinger“ dirigierte mit entschiedenem Glücke Fritz Kortzeleski, der einstige Münchener Pflügelkollege Motzls, der hier im vergangenen Winter die ziemlich unbeherrschte Aufgabe gehabt hatte, als erster Kapellmeister an der Kurfürsteneroper zu wirken. Er ist ein feinfühliges Dirigent, ein begeisterter Wagnerianer. Ob er in der Auswahl des Personals und von Opernneupreisen eine glückliche Hand hat, zweifelhaft. Sehr wesentliche Eigenschaften für einen Hofkapellmeister, entzieht sich seiner Kenntnis. In den „Meistersingern“ zeichnete sich der Hamburger Bassist Theodor Vattermann, der ins Baritonfach offenbar übergehen will, als Hans Sachs recht aus, interessierte Tenor Engelhardt vom Deutscher Hoftheater als Walter Stolzing, der ihm weit besser lag als tags darauf der „Tannhäuser“, ebenso Bella Alken als Eusebia; einen ungewöhnlich lebendigen David lernten wir endlich in Max Haas vom Breslauer Stadttheater kennen. Die wunderbare schöne, üppige Stimme und die erlesene Gesangskunst der Kammerfängerin Ottilie Wegert-Vattermann konnte man bei ihrer „Carmen“ wieder gar nicht genug bewundern. In allen drei Vorstellungen brachte sich Robert Leonhardt von der Wiener Hofoper als Beckmesser, Wolfart und Escamillo wieder aufs Beste in Erinnerung. Man darf hoffen, daß sich das Niveau der Vorstellungen sehr bald mehr heben wird. Beachtenswert sind auch wieder Gespieler hervorragender Sänger wie Feinbals, Robert vom Scheidt usw. Dr. A.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe. In der zur Richard Wagner-Fundationsfeier am Donnerstag, den 22. ds. stattfindenden Aufführung der „Meistersinger von Nürnberg“ singt Hofopernfänger Erb von Stuttgart die Partie des Walter von Stolzing.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Stadttheater Freiburg im Breisgau. Donnerstag, 22. Mai: „Die Entführung“; Freitag, 23. Mai: „Die Entführung“. Stadttheater Mannheim. Donnerstag, 22. Mai: „Die Entführung“; Freitag, 23. Mai: „Die Entführung“. Stadttheater Stuttgart. Donnerstag, 22. Mai: „Die Entführung“; Freitag, 23. Mai: „Die Entführung“.

Kunst und Wissenschaft.

h. Futuristen im Bad. Kunstverein. Der Badische Kunstverein hat dem Verlage „Sturm“ in Berlin für die Zeit ab Samstag, den 24. Mai, auf 3 Wochen, abgetreten von den übrigen Ausstellungen, einen Saal zur Ausstellung der vielbesprochenen „Futuristen“ überlassen. Wir weisen auf diese Ausstellung hin, die es dem kunstliebenden Publikum ermöglichen soll, sich ein eigenes Urteil über die neueste, vielumstrittene Erscheinung auf dem Gebiete der Malerei zu bilden.

h. Prof. Dr. Justus Brindmann, der hochverehrte Direktor des Hamburg'schen Museums für Kunst und Gewerbe, kollendet am Freitag, den 23. Mai, sein sechzigstes Lebensjahr. Der hervorragende Museumsleiter hat in fast 30jähriger Wirkungszeit die für mehr als einen Museumsfachmann vorbildlich und für viele junge Gelehrte eine treffliche Ausbildungstätte war.

h. St. St. Neuburg. Die seit lange geplante Eröffnung der Kirche und Sammlungen auf St. St. Neuburg, Siegelhausen, findet Donnerstag, den 22. Mai, nachmittags 2 Uhr statt.

h. Die kunsthistorische Ausstellung Breslau ist gestern in Gegenwart des Kronprinzenpaares feierlich eröffnet worden. Sie umfaßt in 56 Sälen, die rings um einen prächtigen Empire-Garten gelegt sind, zunächst die Andenken an die lebenden Persönlichkeiten vor hundert Jahren, weiter die Zeit vom Ende des russischen Feldzuges bis zum 2. Pariser Frieden, dann eine Uebersicht über die damalige Kunst. Die Eingangstempel, in die ein antiker Säulenortbau führt, enthält nur den Namen Napoleon,

den Blicker in der Schlacht bei Waterloo erobert und der von dessen Nachkommen zur Verfügung gestellt worden ist. Der erste Saal ist den verüblichen Monarchen gewidmet, der zweite dem preussischen Königsaus. Die nächsten Säle beherbergen Andenken an Blücher, Scharnhorst, Yorck, Gneisenau usw. Ein weiterer Saal veranschaulicht das preussische Heereswesen. Es folgen die Säle der Dichter der Freiheitskriege. Die folgenden Säle sind von den beiden Mecklenburg und von der schwedischen Regierung reich besetzt. Einen großen Raum nimmt auch die Ausstellung ein, die von Kaiser Franz Josef, der österreichischen Regierung und der Stadt Wien herausgerungen unterstiftet worden ist. Weitere Säle enthält dem Napoleon gewidmet. Der darauffolgende enthält die russische Ausstellung, die auf Befehl des Kaisers Nikolaus zusammengestellt ist. Den Schluß bilden die Säle der Stadt Breslau, die Ausstellungen von Schloffen, Dorn- und Westpreußen und der preussischen, namentlich der süddeutschen Staaten, eine stimmungsvoll gebaltene Gedächtnisse für die allgemeinen sowie die numismatischen Sammlungen.

h. Geh. Rat Dr. med. Adolf Boginsky, a. o. Professor in der Berliner medizinischen Fakultät, Direktor des Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankenhauses, dirigierender Arzt der inneren Abteilung und der Infektionsabteilungen, bezieht am 22. Mai seinen 70. Geburtstag. Er war aus Ratibor in Galizien. Seine Hauptberufe waren in Boiss-Reymond, Barmbeek, Wilmshagen und Traube in Berlin, Skoda, Poppelzer, Gebra und Braun in Wien, 1866 während der Cholera-Epidemie war Boginsky Assistent im städtischen Krankenhaus, ließ sich 1868 in Sieghausen bei Magdeburg als Arzt nieder, fungierte 1870/71 in Sieghausen als Vorsteher eines Referendarates und Etappenlazarets, kehrte 1872 nach Berlin zurück, wo er eine eigene Klinik für Kinderkrankheiten eröffnete und 1882 sich für spezielle Pathologie und Therapie habilitierte. 1891 wurde er außerordentlicher Professor. Im Jahre 1893 wurde er außerordentlicher Professor für die inneren Krankheiten und Leiter der Kinderklinik (8. Aufl. 1906). „Lehrbuch der Kinderkrankheiten“ (8. Aufl. 1906). „Säuglingskrankheiten und Säuglingskrankheiten“ (1906).

h. Die kunsthistorische Ausstellung Breslau ist gestern in Gegenwart des Kronprinzenpaares feierlich eröffnet worden. Sie umfaßt in 56 Sälen, die rings um einen prächtigen Empire-Garten gelegt sind, zunächst die Andenken an die lebenden Persönlichkeiten vor hundert Jahren, weiter die Zeit vom Ende des russischen Feldzuges bis zum 2. Pariser Frieden, dann eine Uebersicht über die damalige Kunst. Die Eingangstempel, in die ein antiker Säulenortbau führt, enthält nur den Namen Napoleon,

h. St. St. Neuburg. Die seit lange geplante Eröffnung der Kirche und Sammlungen auf St. St. Neuburg, Siegelhausen, findet Donnerstag, den 22. Mai, nachmittags 2 Uhr statt.

h. Die kunsthistorische Ausstellung Breslau ist gestern in Gegenwart des Kronprinzenpaares feierlich eröffnet worden. Sie umfaßt in 56 Sälen, die rings um einen prächtigen Empire-Garten gelegt sind, zunächst die Andenken an die lebenden Persönlichkeiten vor hundert Jahren, weiter die Zeit vom Ende des russischen Feldzuges bis zum 2. Pariser Frieden, dann eine Uebersicht über die damalige Kunst. Die Eingangstempel, in die ein antiker Säulenortbau führt, enthält nur den Namen Napoleon,

h. St. St. Neuburg. Die seit lange geplante Eröffnung der Kirche und Sammlungen auf St. St. Neuburg, Siegelhausen, findet Donnerstag, den 22. Mai, nachmittags 2 Uhr statt.

h. Die kunsthistorische Ausstellung Breslau ist gestern in Gegenwart des Kronprinzenpaares feierlich eröffnet worden. Sie umfaßt in 56 Sälen, die rings um einen prächtigen Empire-Garten gelegt sind, zunächst die Andenken an die lebenden Persönlichkeiten vor hundert Jahren, weiter die Zeit vom Ende des russischen Feldzuges bis zum 2. Pariser Frieden, dann eine Uebersicht über die damalige Kunst. Die Eingangstempel, in die ein antiker Säulenortbau führt, enthält nur den Namen Napoleon,

h. St. St. Neuburg. Die seit lange geplante Eröffnung der Kirche und Sammlungen auf St. St. Neuburg, Siegelhausen, findet Donnerstag, den 22. Mai, nachmittags 2 Uhr statt.

h. Die kunsthistorische Ausstellung Breslau ist gestern in Gegenwart des Kronprinzenpaares feierlich eröffnet worden. Sie umfaßt in 56 Sälen, die rings um einen prächtigen Empire-Garten gelegt sind, zunächst die Andenken an die lebenden Persönlichkeiten vor hundert Jahren, weiter die Zeit vom Ende des russischen Feldzuges bis zum 2. Pariser Frieden, dann eine Uebersicht über die damalige Kunst. Die Eingangstempel, in die ein antiker Säulenortbau führt, enthält nur den Namen Napoleon,

h. St. St. Neuburg. Die seit lange geplante Eröffnung der Kirche und Sammlungen auf St. St. Neuburg, Siegelhausen, findet Donnerstag, den 22. Mai, nachmittags 2 Uhr statt.

h. Die kunsthistorische Ausstellung Breslau ist gestern in Gegenwart des Kronprinzenpaares feierlich eröffnet worden. Sie umfaßt in 56 Sälen, die rings um einen prächtigen Empire-Garten gelegt sind, zunächst die Andenken an die lebenden Persönlichkeiten vor hundert Jahren, weiter die Zeit vom Ende des russischen Feldzuges bis zum 2. Pariser Frieden, dann eine Uebersicht über die damalige Kunst. Die Eingangstempel, in die ein antiker Säulenortbau führt, enthält nur den Namen Napoleon,

h. St. St. Neuburg. Die seit lange geplante Eröffnung der Kirche und Sammlungen auf St. St. Neuburg, Siegelhausen, findet Donnerstag, den 22. Mai, nachmittags 2 Uhr statt.

h. Die kunsthistorische Ausstellung Breslau ist gestern in Gegenwart des Kronprinzenpaares feierlich eröffnet worden. Sie umfaßt in 56 Sälen, die rings um einen prächtigen Empire-Garten gelegt sind, zunächst die Andenken an die lebenden Persönlichkeiten vor hundert Jahren, weiter die Zeit vom Ende des russischen Feldzuges bis zum 2. Pariser Frieden, dann eine Uebersicht über die damalige Kunst. Die Eingangstempel, in die ein antiker Säulenortbau führt, enthält nur den Namen Napoleon,

Phot.-Apparat, 9x14, ganz flach, m. bert. Objektiv zu verkaufen. Abends 6-7: Steinstraße 31, 1. Stod.

Zuf.-Offizier-Uniform mit Mantel zu verkaufen. (Gr. Figur.) Näheres im Tagblattbüro.

Junge, fette Bratgänse, schlachtreif, zu verkaufen: Humboldtstraße 22, 2. Stod.

Kaufgesuche

Ladeneinrichtung, bestehend aus größeren Schäften und Ladentisch, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 73 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht.

Ein noch gut erhaltenes Fahrschlößchen zum Selbstfahren gesucht. Offert. unt. Nr. 88 ins Tagblattbüro erb.

Ein Gardinenpaarrahmen wird zu kaufen ges. Off. unt. Nr. 96 ins Tagblattbüro erbeten.

1 geb., guterh. Kaffeebraut zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises und der inneren Maße unter Nr. 94 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebisse

Kauft nur Freitag, den 23. Mai, fachtunbige Hand im Hotel Alte Post, Zimmer Nr. 1, 1. Etage, Ede kreuz- und Gebelstraße.

Ritten

mittelgroß u. größere, werd. jedes Quantum angekauft. Offerten unt. Nr. 82 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufe

getragene Kleider, Schuhe und Militäruniformen zu höchsten Preisen.

J. Silbermann, Brunnenstr. 1. Telefon 2551.

W verkaufe ich meine abgelegten Herrenkleider u. Uniformen zu höchsten Preisen? Nur in Weintraub

An- und Verkaufsgeschäft Kronenstraße 52.

Ein Kind

wird aufs Land in gute Pflege genommen. Angebote erbeten an Frau Hauswirth in Weingarten bei Durlach, Vabobstraße 441 II.

frische Blauefeln

Schwetzingen und Pfälzer Spargel

Sommer-Malta-Kartoffeln Matjes-Heringe

Jean Kissel

Hoflieferant Kaiserstr. 150. Tel. 335 u. 3345.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich sämtliche Kolonialwaren, Spirituosen, Zigarren u. Tabake etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Robert Bühner, Vorholzstraße 39.

Obendafelst ist eine ganze Ladeneinrichtung für Kolonialwarengeschäft (Wagen, Gewichte, Zigarrenständer, Glasglocken, Gläser usw.) sehr billig zu verkaufen.

Schlosserei M. Lange Stefanienstr. 21. - Tel. 744.

Storgestelle Grabgeländer Türschließer Reparaturen.

Witwer, kath., 46 J., gutm., mit erwachs. Kindern, sol., alleinsteh., in schöner Stadt a. R., gutem Einkommen, Vermög. 50 000, wünscht m. Dame entfor. Alters aus gut. bürgerl. Familie, auch anständig. Dienstmädch. mit Verm., zw. bald.

Heirat

bekannt zu werden. Verschwiegenheit zugesichert. Gefl. Offerten m. Angabe der Verhältn. nebst Bild bitte unter N. 569 an Haasenfein & Vogler, A.-G., Mannheim, vertrauensvoll einzulenden.

Das Luft- u. Sonnenbad

in Karlsruhe am Dammstockweg, süd. des neuen Hauptbahnhofes, mit neuem, großem Fußball- und Sportplatz (ca. 12 000 qm Fläche) ist täglich von 6 1/2 Uhr vormittags bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet.

Volksschauspiel Oetigheim

bei Rastatt (i. Baden).

Wilhelm Tell

von Friedrich v. Schiller.

Aufführung: Jeden Sonntag vom 25. Mai bis 5. Oktober, ferner am 9. Juli, 15. und 27. August auf großartiger Naturbühne im Walde. Zuschauererraum mit 3500 Sitz- und 500 Stehplätzen gegen alle Witterungseinflüsse geschützt.

Anfang 1/23 Uhr. Ende 1/27 Uhr.

Preis der Plätze: Stehplatz 50 Pfg., Sitzplatz 1 Mk., 2 Mk. u. 3 Mk. nebst einigen Logenplätzen zu 5 u. 10 Mk.

Beste Zugverbindung

für Hinfahrt: ab Karlsruhe 1220 106 121 138 154 Uhr für Rückfahrt: ab Oetigheim 707 820 913 1014 Uhr.

Vorverkauf: Oetigheim: Theaterbureau, Telefon 61, Rastatt; Karlsruhe: Herdersche Buchhandlung, Tel. 1286, Zeitungskiosk beim Hotel Germania, Tel. 600, Zeitungskiosk beim Mühlburgertor. In den auswärtigen Vorverkaufsstellen wird ein kleiner Zuschlag erhoben.

Ausführ. Prospekt mit schönen Ansichten, Programmen und Textbücher bei den größeren Vorverkaufsstellen und an der Theaterkasse erhältlich. Künstlerisch ausgeführte Reklamemarken en gros von Geschwister Moos in Karlsruhe und von der Theaterkasse beziehbar.

Mittwoch, den 21. Mai, nachmittags 5-6 Uhr im Pianomagazin H. Maurer, Friedrichspl. 5

Werte-Mignon-Vorträge

Reproduktionen des Klavierspiels der ersten Künstler u. a.

J. J. Paderewski, Eugène d'Albert, Elly Ney, Hedwig Kirsch, Alfred Grünfeld.

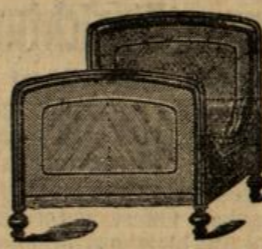
Interessenten sind hierzu höflichst eingeladen.

Eintritt frei.

H. Maurer, Groß. Bad. Hoflieferant, Friedrichsplatz 5, Piano- und Harmoniumlager.

Apfelwein

Gottlob Bauer, Apfelweinkelterei, Kifforel und Weinhandlung, Goethestraße 10, Telefon 2245.



R. Dewerth

Kaiserstraße 97

Altrenommiert. Spezialgeschäft für bürgerliche Wohnungseinrichtungen jeder Art

gewährt auf alle Möbeleinkäufe während den Sommermonaten neben besonders ermäßigten Preisen einen Rabatt von

5 bis 10 Prozent

bei Barzahlung und bittet bei Bedarf seine reich ausgestatteten Magazine nur allerbesten Fabrikate der Möbelbranche besichtigen zu wollen.

Bei Aussteuern besonderes Entgegenkommen. Zurückgesetzte Möbel außergewöhnlich billig. Fachmännische durchaus reelle Bedienung. Eigene Schreinerei und Tapeziererei.

Gelbfleischige

Sommer-Malta-Kartoffeln

nicht vermischt mit billigeren Sorten per Pfd. 20 Pfg., 3 Pfd. 55 Pfg., 5 Pfd. 90 Pfg.

Bollfette

Matjes-Heringe

empfiehlt

W. Erb, am Sidellplatz.

Geschäftsprinzip:

Vom Guten das Beste.

Damenhüte,

chic garnierte, in großer Auswahl, mit

20-50% Rabatt

Ungarn. große u. kleine mod. Formen, alle Farben von 50 Pfg. an, weit unter Preis.

Kaiserstr. 235 III

Ein Versuch überzeugt.



Beutelsbacher

ist ein Sonder-Angebot in der 10 Pfg.-Preislage

Sie wird nach meinen Angaben aus feinsten Sumatra- und blumigen St. Felix- und Havana-Tabaken

und nur für mich hergestellt.

Hermann Meyle

am Marktplatz.

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Zweig-Geschäfte in Durlach, Pforzheim und Gaggenau.

Hoteliers, Restaurateure, Cafetiers

fürchten die Unannehmlichkeiten des schlechten Geruches, der infolge der heißen Jahreszeit durch die Toilettenräume verursacht wird. Zur Befämpfung bezw. zur Desodorierung haben sich die bereits vielerorts schon eingeführten

Schwarzwald-Ziennadel-Desinfektoren

besonders bewährt. Einfach im Gebrauch, billig u. ökonomisch im Verbrauch.

Depot: Internationale Apotheke, Karlsruhe.

Achtung! Das Achtung!

Metropol-Theater

Schillerstr. Karlsruhe Schillerstr.

Ab heute in

fachmännischer Hand

von 21. bis inkl. 24. Mai:

Erstes Riesen-Pracht-Programm:

Um ihrer Liebe willen.

Tragödie in 2 Akten.

Im Lande der Gerande.

Naturaufnahme.

Ein furchtloser junger Mann.

Humoristisch.

Das Gute siegt. Dramatischer Kunstfilm.

Tag im Film. Neueste Weltereignisse.

Eine Mondschein-Geschichte.

Humoreske.

Das Geheimnis einer Frau.

Drama aus dem Leben. 2 Akte.

Florenzi sucht sich ein Herz zu erobern. Humoristisch.

Dazu Einlagen auf Einlagen.

Stets über 20 Stück Neuheiten in Vorrat.

Vorführung dieser Sujets jeweils dem Platz entsprechend.

Beginn der Vorstellung an Werktagen 8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen 2 Uhr nachmittags.

Am Donnerstag, 22. Mai (Fronleichnamstag) von 2 bis 4 Uhr

grosse Kindervorstellung.

Eintrittspreise wie gewohnt.

Advertisement for honey: Echter Bienen-Honig, pikant, wohlschmeckend, empfiehlt die Drogerie. Carl Roth, Grossh. Hoflieferant.

Advertisement for marmalade: Marmeladen der Konservfabrik 'Helvetia' in Lenzburg und Gross-Gerau (Aargau) Spezialliste.

Advertisement for Matjesheringe: Neue Matjesheringe (das Schönste was es hierin gibt) sowie

Advertisement for Malta-Kartoffeln: Gute Ware heute eingetroffen bei

Advertisement for Gustav Bender: Hoflieferant 5 Zammstraße 5 zwischen Kaiserstraße und Zirkel

Advertisement for Gottesdienste: 22. Mai. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 23. Mai. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 24. Mai. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 25. Mai. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 26. Mai. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 27. Mai. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 28. Mai. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 29. Mai. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 30. Mai. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 31. Mai. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 1. Juni. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 2. Juni. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 3. Juni. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 4. Juni. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 5. Juni. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 6. Juni. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 7. Juni. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 8. Juni. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 9. Juni. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 10. Juni. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 11. Juni. Katholische Stadtgemeinde.

Advertisement for Gottesdienste: 12. Juni. Katholische Stadtgemeinde.

Ämtliche Bekanntmachung.
Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Not. NBE. Nr. 135 V 13. Die Erben der am 13. Februar 1913 in Karlsruhe verstorbenen Valentin Ruckebrod Witwe Friederike Karoline geb. Lang lassen am
Samstag, den 31. Mai 1913, vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen Stefaniensstraße 5, 3. Stock, Zimmer Nr. 34, nachverzeichnetes Grundstück öffentlich versteigern:
Gemarkung Karlsruhe:
Lgh. Nr. 2953: 2 a 78 am Hofreite — Baumeisterstraße 10 —
Auf der Hofreite steht: a) ein dreistöckiges Wohnhaus,
b) ein einstöckiger Hinterbau mit Terrasse. Schätzung 30 500 M.
Die Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Notariats schriftfrei eingesehen werden.
Karlsruhe, den 16. Mai 1913.
Großh. Notariat V.

Bekanntmachung.

Am 8. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, soll die Lieferung des Fleischbedarfes für sämtliche Truppenküchen und das Garnisonlazarett der Garnison Karlsruhe sowie für die Küche des Train-Bataillons Nr. 14 in Durlach, für jede Garnison getrennt, auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1913 einschließlich öffentlich verdingt werden.
Die Verdingung für Karlsruhe erfolgt beim Proviantamt dortselbst, diejenige für Durlach beim Trainbataillon Nr. 14 in Durlach.
Die Verdingungsbedingungen — für Karlsruhe und Durlach getrennt — liegen vom 20. d. M. ab bis zur Terminstunde bei dem Proviantamt Karlsruhe bzw. auf dem Geschäftszimmer des Trainbataillons Nr. 14 an den Besonderen während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus und können gegen Erstattung der Selbstkosten von den verdingenden Stellen bezogen werden.
Veriegelte Lieferungsangebote — versehen mit der Aufschrift „Lieferung von Fleisch und Würstchen“ — sind portofrei, spätestens zur Terminstunde, an das Proviantamt Karlsruhe bzw. an das Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach einzureichen.

Städtisches Vierordtbad.

Gründlicher Schwimmunterricht

wird erteilt an

Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts.
Preis für Erwachsene 10 M.
Preis für Kinder 6 M.

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Die Mitglieder der Anstalt werden zu der **Montag, d. 26. Mai 1913, vormittags 11 Uhr,** im Anstaltsgebäude zu Karlsruhe stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Abnahme des Rechenschaftsberichts für 1912.
- 2. Erneuerungs- und Ersatzwahl zum Aufsichtsrat.

Gemäß § 12 Absatz 1 der Satzung muß die Teilnahme an der Generalversammlung spätestens 48 Stunden vor Beginn der Generalversammlung bei dem Vorstand angemeldet sein. Auf Grund der Anmeldung werden Eintrittskarten ausgeben. In der Versammlung ist die Eintrittskarte zur Legitimation erforderlich und genügt.

Die Anmeldungen können innerhalb der Geschäftsstunden (8—1/2 4 Uhr) bei dem Aufsichtsbüro der Anstalt erfolgen, woselbst auch die Eintrittskarten sowie der Rechenschaftsbericht abgegeben werden.
Karlsruhe, den 8. Mai 1913.

Der Vorstand.

Stimmig.

R.-G. Drahtseilbahn Durlach-Turmberg.

Wir erlauben uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft unter Hinweis auf Art. 20 und 23 der Statuten zu einer

II. außerordentlichen Generalversammlung

auf **Freitag, den 6. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr,** in das Rathaus zu Durlach, Zimmer 7, hiernächst ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

- 1. Beschlußfassung über Umbau und Elektrisierung der Turmbergbahn.
- 2. Zusammenlegung des bisherigen Aktienkapitals im Verhältnis von II zu I. Erhöhung des Aktienkapitals um 70 000 Mark und Aufnahme eines Darlehens von 20 000 Mark.
- 3. Genehmigung einer Vereinbarung mit der Stadtgemeinde Karlsruhe.

Durlach, den 19. Mai 1913.
Der Vorstand. Bussebaum. **Der Aufsichtsrat.** J. F. Läubler, Vorsitzender.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westfälender Bäderleben von **Anny Wolke.** (Stadtverboten.)

Dieter von Eartshausen sandte ihr einen so unbeschreiblichen Blick tiefer Zerknirschung und lebenswürdiger Schalkhaftigkeit zu, daß es Ray schwer wurde, ihm zu zielen.
„Er hat's mir ja direkt verboten, mich Ihnen zu nähern,“ plägte der Graf heraus. „Er meinte, Sie wären viel zu schade für meine läppische Unterhaltung, und ich sollte es nicht wagen, Sie zu belästigen.“
„Und Sie tun es doch, Graf Eartshausen?“
„Verbüßt ich sie an.“
„Ist das Ihr Ernst, gnädiges Fräulein?“
„Er hatte das Einglas, das er ständig trug, fallen lassen.“
Groß, flammend, strahlend flogen seine Blicke über sie hin. Das war der Blick, mit dem er die ganze Frauenwelt unter seinen Willen zwang, mit dem er noch immer die Sprödeste besiegte. Aber machtlos schien sein erprobtes Rüstzeug an Ray Lassens unerschütterlicher Gleichgültigkeit abzurutschen, denn kühl erwiderte sie:

„Ich bemundere Ihr Selbstbewußtsein, Herr Graf, Baron Bünau wußte wohl, was er tat, indem er versuchte, Sie mit fernzuhalten.“

Dieter preßte fast knirschend die Zähne aufeinander. Was fiel denn eigentlich dieser Friesenmaid ein? Die Tochter von Kapitän Lassen in Westerland konnte doch wirklich stolz sein, wenn er, Graf Dieter von Eartshausen, Oberleutnant eines Berliner Garderegiments und Herr großer Besitzungen mit einträglichen Kohlenbergwerken in Schlefien, sich herbeiließ, ihr zu hulden.

Ray Lassen hatte jetzt die Wandelbahn erreicht. Mit kühnem Sprunge rettete sich der Graf, der betreten, unwillkürlich etwas zurückgeblieben war, jetzt wieder an ihre Seite.

Zorn stand in seinem Gesicht, und stahlhart traf sie mit zwin-

Berein zur Belohnung treuer Dienstboten.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise.

Die Verleihung der Belohnungskarten und Preise an die zur Prämierung angemeldeten Dienstboten wird

Wittwoch, den 21. Mai, nachmittags 1/2 4 Uhr,
im großen Rathensaale

dahier stattfinden.

Indem wir die Mitglieder unseres Vereins zur Anwesenheit bei diesem feierlichen Akte hiermit freundlichst einladen, ersuchen wir zugleich diejenigen Dienstherren, welche für dieses Jahr Dienstboten zur Prämierung angemeldet haben, dieselben zur Entgegennahme der ihnen zuerkannten Preise und Belohnungsdiplome aufzufordern.

Karlsruhe, den 17. Mai 1913.

Der Verwaltungsrat.

Katholische Stadtgemeinde.

Katholischer Frauenverein.

Die diesjähr. Generalversammlung findet Sonntag, 26. Mai 1913, in der Aufseherkirche nach dem Gottesdienste statt, wozu wir die Mitglieder unserer Gemeinde hiermit freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Hedwig M. d. G.

Dankagung.

Von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog erhielt unser Verein 40 M. ebenso von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin 40 M. Für diese hübschen Zuwendungen sprechen wir auch an dieser Stelle unsern untertänigsten Dank aus.
Karlsruhe, den 20. Mai 1913.

Der Vorstand des Evangel. Krankenvereins.

Erweiterung des Rheinhafens zu Karlsruhe.

Die Groß. Rheinbauinspektion Karlsruhe verdingt namens der Stadtgemeinde Karlsruhe in öffentlichem Wettbewerb nach der Verordnung des Groß. Ministeriums der Finanzen vom 3. Jan. 1907 die Ausführung der Erdarbeiten, der Uferbefestigungen u. der Anmähringe für die Erweiterung des Rheinhafens zu Karlsruhe durch Anlage des Südbestbeckens I einschließlich der Nebenarbeiten in zwei Losen.

Die Pläne, Massen- u. Flächenberechnungen samt den Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Groß. Rheinbauinspektion Karlsruhe, Kriegstr. 99, auf. Soweit der Vorrat reicht, werden die Bedingungen samt Ueberlichtzeichnungen u. Angebotsordnungen gegen Zuforderung von 1 M. hier abgegeben.

Angebote auf die einzelnen Lose sind unter Benützung dieser Vorzüge in geschlossenem Umschlag mit der Aufschrift

„Südbestbecken Karlsruhe“ versehen, postfrei bis

Samstag, den 14. Juni 1913, vormittags 10 Uhr,

bei der Groß. Rheinbauinspektion Karlsruhe einzureichen.

Zu dieser Zeit werden die Angebote in öffentlicher Verhandlung geöffnet. Zuschlagsfrist 6 Wochen.
Karlsruhe, den 17. Mai 1913.
Groß. Rheinbauinspektion.

Lieferung von Pflastersteinen.

Die Lieferung von etwa 1150 qm Pflastersteinen aus Sandstein od. ähnlichem Material soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind unter Verwendung der besonderen Vorzüge verschlossen und mit entsprechender Aufschrift spätestens

Dienstag, den 27. Mai, vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen. Bedingungen und Angebotsordnungen werden auf Verlangen kostenlos abgegeben.
Karlsruhe, den 10. Mai 1913.
Städtisches Tiefbauamt.

Müllabfuhr.

Am Donnerstag, den 22. d. Mts. (Fronleichnam) wird kein Müll abgeholt. Dafür findet am darauffolgenden Tag die Müllabfuhr im ganzen Stadtgebiet statt.
Karlsruhe, den 20. Mai 1913.
Städtisches Tiefbauamt.

Hochbauarbeiten, Maurerarbeiten, Steinhauerarbeiten (rotes u. gelbes Material), Zimmer-, Flechener-, Berputz-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler-, Tischler- u. Pfisterarbeiten, Trägerlieferungen für ein Bahndärterhaus an der Straße Karlsruhe-Etlingen nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsverträge auf dem Bauamt im Fernheizwerk des neuen Personenbahnhofs Karlsruhe, dort auch Abgabe der Angebotsordnungen gegen Ertraggebühr. Angebote mit Aufschrift, verschlossen und postfrei bis längstens 3. Juni, vormittags 11 Uhr, an uns, Ettingerstraße 39, einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Karlsruhe, den 19. Mai 1913.

Groß. Rheinbauinspektion III.

Öffentl. Versteigerung.

Freitag, den 23. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstr. 23, im Auftrag des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Josef Krenl hier gehörigen vier Musikwerke und 19 Zigarren-Automaten öffentlich gegen bare Zahlung versteigern.
Karlsruhe, den 19. Mai 1913.
R. o. S.
Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

Schweinfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Teutschneureut versteigert am **Freitag, d. 23. Mai, nachm. 5 Uhr,** einen noch jungen, zur Zucht untauglichen Schweinfasel. Anzusehen bei **Jakob Garmann, Waldhornstr. 5.** Zusammenkunft daselbst.
Der Gemeinderat: Baumann, Bürgermeister.

Fahrrad-Versteigerung.

Wittwoch, den 21. Mai 1. Jg., nachmittags 2 Uhr beginnend, werden die **Hardtsstraße 32** in Karlsruhe-Mühlburg die zum Nachlaß der Josef Gaudt Witwe, Charlotte geb. Mühlburg, gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert: 2 Chiffonnières, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Kanapee, 1 Regulateur, 2 Nachtschische, 1 Bett, 1 Partie Bilder, 1 Spiegel, Weißzeug, Frauenkleider, 1 Küchenschrank, etwas Küchengerät, wozu Kaufliebhaber einlad. **M. Wirsner, Ortsgerichtsvorsteher.**

Verkauf von Forderungen.

Die zur Konkursmasse **Jakob Raber** hier gehörigen **Geschäftsausstände** im Gesamtbetrag von ca. 6600 M. sollen im ganzen verkauft werden. Verzeichnis und Bedingungen können während der üblichen Geschäftsstunden bei mir eingesehen oder von mir bezogen werden. Schriftliche, verschlossene Gebote sind bis 31. Mai, nachmittags 3 Uhr, bei mir einzureichen.
Karlsruhe, den 20. Mai 1913.
Konkursverwalter **Ragel,** Stefaniensstraße 47.

Kapitalien

II. Hypothek,

75% der Schätzung, auf neues, 6 1/2% rent. Wohnhaus gesucht. Offerten von Selbstgebern unter Nr. 7143 ins Tagblattbüro erbeten.

14 000 Mark

für 2. Hypothek auf prima Objekt auf 1. Oktober gesucht. Off. unter Nr. 7087 ins Tagblattbüro erbeten.

11 000 Mark,

2. Hyp. auf ein gutes Rentenhaus in der Weststadt bei der Kaiser-Allee, Neubau, per sofort od. später gesucht von pünktl. Zinszahler. Offerten unter Nr. 27 ins Tagblattbüro erbeten.

1000—1500 M werden von jung. gebild. Witwe zur Gründung einer Existenz gesucht. Offerten unter **N. A.** hauptpostlagernd.

100 M werden zu leihen gesucht gegen pünktliche Rückzahlung nur von Selbstgebern. Offerten unt. Nr. 70 ins Tagblattbüro erbeten.

Wer leih? Beamtenwitwe 150—200 M gegen Sicherheit u. Zins? Pünktl. Rückzahlung. Offerten unter Nr. 90 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden.

Verloren wurde gestern früh 8 Uhr eine hüb. Damenuhr mit Monogramm J. B. auf dem Wege Amalienstr., Ludwigsplatz, Erbprinzenstr., Friedrichsplatz. Abzugeben geg. Belohnung: Amalienstr. 33, Hth., 2. St., mittags zwischen 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Verloren wurde am Samstag ein Schlüsselbund mit ca. 8 Schlüsseln. Abzugeben gegen gute Belohnung: Georg-Friedrichstr. 18 oder Essenerstraße 18, bei **Allgeier.**

Panamahut am Samstag abend zwischen Karlsruhe u. Klein-Ruppurr aus der Altbahn entflohen. Gegen Belohnung abzugeben: Durlachstr. 113 III.

Hund verlaufen. Fortrierer, auf den Namen **Fox**, geg. Belohn. abzugeben: Schützenstr. 13 I.

Unterricht

Zuschneide- und Nähkurse nach leichtfahlicher Methode erteilt **Fr. E. Mauser,** Damenschneiderin, Akademiestraße 11, 2. Stock. Auch können Frauen u. Mädchen ihre Garderobe bei mir anfertigen nach Belieben.

Kostüm-Kleider selbstanfert. können Frauen und Mädchen erlernen; auch abends: **Baldstr. 71, 3. St. (fr. Waldstr. 46).**

Guten bürgerl. Mittagstisch empfiehlt **Durlacher Allee 10, II.** Ein Herr wünscht an einem vegetarischen Kostisch teilzunehmen. Nähe Kühler Krug bis Scheffelstraße. Off. unter Nr. 85 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut Heil! **M.T.V.** **Karlsruher Männerturnverein.**

Heute Mittwoch **Allgemeines Turnen.** Beginn 8 1/2 Uhr.

Schwarzwaldverein (Sektion Karlsruhe). **Fronleichnamstag, den 22. Mai 1913**

Ausflug.

Karlsruhe—Wasserkopf—Durlacher Wald—Hedwigsquelle—Essigwiese—Wattkopf—Reichenbach—Langensteinbach (M. 1/2 1 Uhr). Abgang morgens 1/8 8 Uhr vom Kriegerdenkmal beim Hauptbahnhof.

Unsere Mitglieder, die sich am Festessen bei der Hauptversammlung auf dem Feldberg am 22. Juni d. J. zu beteiligen wünschen, wollen sich gefl. **noch diese Woche** in die bei unserer Auskunftsstelle, Kaiserstr. 78, aufliegende Liste einzeichnen. Bei verspäteter Anmeldung wäre Ausschluss aus dem Festsaal zu befürchten.

Verloren wurde gestern früh 8 Uhr eine hüb. Damenuhr mit Monogramm J. B. auf dem Wege Amalienstr., Ludwigsplatz, Erbprinzenstr., Friedrichsplatz. Abzugeben geg. Belohnung: Amalienstr. 33, Hth., 2. St., mittags zwischen 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Verloren wurde am Samstag ein Schlüsselbund mit ca. 8 Schlüsseln. Abzugeben gegen gute Belohnung: Georg-Friedrichstr. 18 oder Essenerstraße 18, bei **Allgeier.**

Verloren wurde gestern früh 8 Uhr eine hüb. Damenuhr mit Monogramm J. B. auf dem Wege Amalienstr., Ludwigsplatz, Erbprinzenstr., Friedrichsplatz. Abzugeben geg. Belohnung: Amalienstr. 33, Hth., 2. St., mittags zwischen 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Verloren wurde am Samstag ein Schlüsselbund mit ca. 8 Schlüsseln. Abzugeben gegen gute Belohnung: Georg-Friedrichstr. 18 oder Essenerstraße 18, bei **Allgeier.**

Verloren wurde gestern früh 8 Uhr eine hüb. Damenuhr mit Monogramm J. B. auf dem Wege Amalienstr., Ludwigsplatz, Erbprinzenstr., Friedrichsplatz. Abzugeben geg. Belohnung: Amalienstr. 33, Hth., 2. St., mittags zwischen 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Verloren wurde am Samstag ein Schlüsselbund mit ca. 8 Schlüsseln. Abzugeben gegen gute Belohnung: Georg-Friedrichstr. 18 oder Essenerstraße 18, bei **Allgeier.**

Verloren wurde gestern früh 8 Uhr eine hüb. Damenuhr mit Monogramm J. B. auf dem Wege Amalienstr., Ludwigsplatz, Erbprinzenstr., Friedrichsplatz. Abzugeben geg. Belohnung: Amalienstr. 33, Hth., 2. St., mittags zwischen 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Verloren wurde am Samstag ein Schlüsselbund mit ca. 8 Schlüsseln. Abzugeben gegen gute Belohnung: Georg-Friedrichstr. 18 oder Essenerstraße 18, bei **Allgeier.**

Verloren wurde gestern früh 8 Uhr eine hüb. Damenuhr mit Monogramm J. B. auf dem Wege Amalienstr., Ludwigsplatz, Erbprinzenstr., Friedrichsplatz. Abzugeben geg. Belohnung: Amalienstr. 33, Hth., 2. St., mittags zwischen 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Verloren wurde am Samstag ein Schlüsselbund mit ca. 8 Schlüsseln. Abzugeben gegen gute Belohnung: Georg-Friedrichstr. 18 oder Essenerstraße 18, bei **Allgeier.**

Verloren wurde gestern früh 8 Uhr eine hüb. Damenuhr mit Monogramm J. B. auf dem Wege Amalienstr., Ludwigsplatz, Erbprinzenstr., Friedrichsplatz. Abzugeben geg. Belohnung: Amalienstr. 33, Hth., 2. St., mittags zwischen 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Verloren wurde am Samstag ein Schlüsselbund mit ca. 8 Schlüsseln. Abzugeben gegen gute Belohnung: Georg-Friedrichstr. 18 oder Essenerstraße 18, bei **Allgeier.**

Verloren wurde gestern früh 8 Uhr eine hüb. Damenuhr mit Monogramm J. B. auf dem Wege Amalienstr., Ludwigsplatz, Erbprinzenstr., Friedrichsplatz. Abzugeben geg. Belohnung: Amalienstr. 33, Hth., 2. St., mittags zwischen 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Verloren wurde am Samstag ein Schlüsselbund mit ca. 8 Schlüsseln. Abzugeben gegen gute Belohnung: Georg-Friedrichstr. 18 oder Essenerstraße 18, bei **Allgeier.**

Verloren wurde gestern früh 8 Uhr eine hüb. Damenuhr mit Monogramm J. B. auf dem Wege Amalienstr., Ludwigsplatz, Erbprinzenstr., Friedrichsplatz. Abzugeben geg. Belohnung: Amalienstr. 33, Hth., 2. St., mittags zwischen 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Verloren wurde am Samstag ein Schlüsselbund mit ca. 8 Schlüsseln. Abzugeben gegen gute Belohnung: Georg-Friedrichstr. 18 oder Essenerstraße 18, bei **Allgeier.**

Verloren wurde gestern früh 8 Uhr eine hüb. Damenuhr mit Monogramm J. B. auf dem Wege Amalienstr., Ludwigsplatz, Erbprinzenstr., Friedrichsplatz. Abzugeben geg. Belohnung: Amalienstr. 33, Hth., 2. St., mittags zwischen 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Verloren wurde am Samstag ein Schlüsselbund mit ca. 8 Schlüsseln. Abzugeben gegen gute Belohnung: Georg-Friedrichstr. 18 oder Essenerstraße 18, bei **Allgeier.**

Verloren wurde gestern früh 8 Uhr eine hüb. Damenuhr mit Monogramm J. B. auf dem Wege Amalienstr., Ludwigsplatz, Erbprinzenstr., Friedrichsplatz. Abzugeben geg. Belohnung: Amalienstr. 33, Hth., 2. St., mittags zwischen 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Verloren wurde am Samstag ein Schlüsselbund mit ca. 8 Schlüsseln. Abzugeben gegen gute Belohnung: Georg-Friedrichstr. 18 oder Essenerstraße 18, bei **Allgeier.**

Verloren wurde gestern früh 8 Uhr eine hüb. Damenuhr mit Monogramm J. B. auf dem Wege Amalienstr., Ludwigsplatz, Erbprinzenstr., Friedrichsplatz. Abzugeben geg. Belohnung: Amalienstr. 33, Hth., 2. St., mittags zwischen 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Verloren wurde am Samstag ein Schlüsselbund mit ca. 8 Schlüsseln. Abzugeben gegen gute Belohnung: Georg-Friedrichstr. 18 oder Essenerstraße 18, bei **Allgeier.**

Verloren wurde gestern früh 8 Uhr eine hüb. Damenuhr mit Monogramm J. B. auf dem Wege Amalienstr., Ludwigsplatz, Erbprinzenstr., Friedrichsplatz. Abzugeben geg. Belohnung: Amalienstr. 33, Hth., 2. St., mittags zwischen 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Verloren wurde am Samstag ein Schlüsselbund mit ca. 8 Schlüsseln. Abzugeben gegen gute Belohnung: Georg-Friedrichstr. 18 oder Essenerstraße 18, bei **Allgeier.**

Verloren wurde gestern früh 8 Uhr eine hüb. Damenuhr mit Monogramm J. B. auf dem Wege Amalienstr., Ludwigsplatz, Erbprinzenstr., Friedrichsplatz. Abzugeben geg. Belohnung: Amalienstr. 33, Hth., 2. St., mittags zwischen 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Verloren wurde am Samstag ein Schlüsselbund mit ca. 8 Schlüsseln. Abzugeben gegen gute Belohnung: Georg-Friedrichstr. 18 oder Essenerstraße 18, bei **Allgeier.**

Verloren wurde gestern früh 8 Uhr eine hüb. Damenuhr mit Monogramm J. B. auf dem Wege Amalienstr., Ludwigsplatz, Erbprinzenstr., Friedrichsplatz. Abzugeben geg. Belohnung: Amalienstr. 33, Hth., 2. St., mittags zwischen 1/2 1—1/2 2 Uhr.

Verloren wurde am Samstag ein Schlüsselbund mit ca. 8 Schlüsseln. Abzugeben gegen gute Belohnung: Georg-Friedrichstr. 18 oder Essenerstraße 18, bei **Allgeier.**

gender Gewalt der Blick seiner großen Augen, die jetzt tief schwarz witterleuchteten.

„Sie sind sehr beharrlich, mein Herr,“ bemerkte das Mädchen, ihre flatternden Kleider, in welche sich der Wind gelegt, zusammenraffend.

„Zweifeln Sie daran?“ lachte Graf Dieter auf. „Im übrigen wäre es sehr unritterlich von mir, Sie jetzt hier in dem Sturm allein zu lassen.“

„Glauben Sie, das hübsche Wind würde mich ins Meer blasen?“ gab sie spöttisch zurück, mit prüfendem Blick die wogende See streifend, die immer ungebärdiger wurde. „Wir Friesen sind sturmstärker. Wir tragen allem Wetter und Wind.“

„Es kommt darauf an, woher er weht,“ bemerkte der Graf, sein kurzgeschorenes Haupt verbindlich zu ihr niederneigend und wieder einen seiner flammenden Blicke risierend.

Nun lachte Ray Lassen hell auf. Ihr ganzes Wesen schien plötzlich verwandelt, und die schwarzen, langmährigen Wogen, die wie rasende Rösse daherstürmten, mit leuchtenden Augen verfolgend, rief sie lebhaft:

„Verzeihen Sie, Herr Graf, daß ich Sie auch nur einen Augenblick ernst nahm und meinte, mich wehren zu müssen.“

Graf Dieter richtete seine schlankte Gestalt kernengerade empor. Was suchte denn diese Friesenmaid nun wieder an. Wachte sie sich gar über ihn lustig?

„Ich scheine Sie zu erheitern, gnädiges Fräulein,“ fragte er mit gerunzelter Stirn.

„Ja, sehr,“ gab sie, sorglos auflachend, zurück. „Männer, die nicht ernst zu nehmen sind, erheitern mich immer.“

Graf Eartshausen stampfte ungeduldig den Fuß auf. „Nicht ernst zu nehmen, mein Fräulein, wie meinen Sie das?“

Zwei tiefe Falten gruben sich um seinen bartlosen Mund. Er sah einen Augenblick merkwürdig gereizt und tieferrnst aus, so daß Ray Lassen ihn fast erschreckt betrachtete.

„Darf ich um eine nähere Erklärung bitten, Gnädigste?“

Etwas Zwingendes, ungemein Bestimmtes ging von seiner Erscheinung aus, und seine ganz verdunkelten Augen funkelten

das Mädchen zornig an, das so eilig an seiner Seite vorwärtsstrebte, als suchte sie möglichst rasch diese unfreiwillige Promenade mit ihm abzukürzen.

„Da Sie es wünschen, gern,“ gab Ray Lassen zurück, das blonde Haupt hochmütig emporrichtend. „Warum sollte ich Ihnen, der Sie so gegen meinen Willen hier an meiner Seite verharren, nicht frei und offen ins Gesicht sagen, daß mir eitle und selbstgefällige Männer in tiefster Seele zuwider sind.“

„Na, das ist ja ziemlich deutlich,“ nickte Eartshausen, indem er sich herausfordernd sein Monokle wieder ins Auge schob. „Wodurch begründen Sie denn, daß ich nicht ernst zu nehmen bin und daß Eitelkeit und Selbstgefühl meine hervorragendsten Eigenschaften sind?“

Sie waren jetzt bis zur Dünentreppe gekommen, die sie langsam emporstiegen, um dann in die Friedrichstraße einzubiegen.

Es war der Augenblick, wo Bünau zu seinem Erstaunen Eartshausen an Ray Lassens Seite dahinschreiten sah.

Das blonde Mädchen senkte einen Moment die Augen.

Was reizte sie nur, diesem hübschen, eleganten, jungen Lebemann, von dem ganz Westerland Wunderdinge erzählte, unerblickt verstehen zu geben, wie läppisch sie ihn fand?

Ray Lassen hob stolz die Augen mit den langen, seidenweichen, leuchtenden Wimpern empor und entgegnete:

„Männer, deren einziges Interesse darin gipfelt, Mädchen und Frauen die Köpfe zu verdrehen, in der Gesellschaft die erste Geige zu spielen, überall dabei zu sein und über die sadeste Huldigung der Frauenwelt dankbar zu lächeln, kann man doch von Eitelkeit und Selbstgefälligkeit nicht freisprechen.“

Mitteilung!

Der Ausdehnung meines Detail-Versandes und damit auch einen Zug der modernen Geschäfts-entwicklung Rechnung tragend, habe ich mit den unten genannten, in ihren Bezirken allgemein bekannten Geschäftshäusern eine Vereinbarung dahin getroffen, dass diese Firmen meine Weinmarken gegen eine mäßige Provision in ihren Ladengeschäften mitführen und zu meinen Original-Listen-Preisen abgeben bzw. liefern. Durch diese Einrichtung sind die Wünsche der, meinem eigenen Detail-Geschäft ferner wohnenden Kundschaft leichter und rascher als bisher zu befriedigen; ein großer Vorteil übrigens auch für jeden Freund eines guten Glases Wein, der selbst kein Weinlager unterhalten will. Die Niederlagen werden in meinen begehrtesten Weinmarken stets Vorräte halten; nicht vorräte, besonders die feinen, hochpreisigen Edelweine werden von ihnen auf Bestellung in kürzester Frist zu Original-Preisen besorgt. Die Verkaufspreise entsprechen den im Großhandel üblichen Preisen. Deutsche Weine, die Literflasche von 80 Pfg., die Flasche von 65 Pfg. an versteuert, exkl. Flasche. Meine Preislisten liegen in den Niederlage-Geschäften auf. Vor allem wird auch meine bekannte Südwine-Spezialität „Sparta“, (Fl. Mk. 1.20) überall erhältlich sein.

Mit Rücksicht auf die äußerst bemessenen Verkaufspreise kann auf diese auch seitens der dem Rabattsparverein angeschlossenen Firmen weder ein Rabatt noch ein Nachlaß in anderer Form gewährt werden. Verkaufspreise und Bedingungen sind in allen Niederlagestellen die gleichen. Bestellungen von 20 Flaschen und mehr, sowie von Fahweinen sind nach wie vor an mich direkt zu richten.

Hochachtungsvoll

F. Bausback, Weingroßhandlung,

Karlsruhe. Telephon 1468. Postscheckkonto 2833.

Niederlagen:

- | | |
|--|---|
| In der Mittelstadt bei | In der Südweststadt bei |
| F. Bausbacks Detail-Verkauf, Amalienstraße 53. Telephon 1468. | Otto Fischer, Fidejuss-Drogerie, Karlstraße 74. Telephon 37. |
| Karl Höffler, Kolonialwaren und Delikatessen, Friedrichsplatz II neb. d. Bad. Bank. Telephon 2232. | In der Weststadt bei |
| In der Oststadt bei | G. Ellinger, Westend-Drogerie, Sofienstraße 128. Telephon 513. |
| Georg Schmidt, Delikatessen, Kaiserstraße 29. Telephon 2308. | W. Erles, Kolonialwaren u. Delikatessen, Kriegstraße 173 u. Maxastraße 23. Telephon 3102. |
| Gebr. Vetter, Drogerie, Zirkel 15. Telephon 859. | In Durlach bei |
| In der Südstadt bei | Hans Reichard, Engel-Drogerie, Werderstr. 44. Telephon 1269. |
| | Oskar Gorenflo, Hoflieferant, Hauptstraße 10. Telephon 37. (Nach dem Ladenumbau.) |

Freihändiger Verkauf zugunsten der Konkursmasse.

Die zur Konkursmasse J. L. Distelhorst gehörenden Waren in einwandfreier Qualität als: Wohnungseinrichtungen, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen- sowie Einzelmöbel, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Oelgemälde, antike Möbel, werden an Werktagen in den bisherigen Geschäftsräumen Waldstr. 32 zu

bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Harrer.



Das Spezial-Pelzwaren-Geschäft von Gustav Schrambke jr.

nächst der Kaiserstraße Waldstr. 35, schräg gegenüber dem Colosseum empfiehlt sich zur

Annahme von Pelz- und Wollwaren in Aufbewahrung

den Sommer über unter Garantie gegen Motten und Feuersgefahr. Gleichzeitig empfehle meine beliebtesten Sommer-Reparaturen.

Das Aufarbeiten und Färben von braun gewordenen oder abgeriebenen Skunks in vorzüglicher Ausführung und billigster Berechnung. Auf Wunsch werden die Gegenstände abgeholt.

Um zu räumen werden sämtliche Herrenkleiderstoff-Hefte Kostüme- u. Loden-Hefte zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Kaiserstraße 133, Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

spart Arbeit, Zeit, Geld.

Paket 15 Pfennig

Ziehung am 27., 28. u. 29. Mai

2. Strassburg. Münster Geld-Lotterie

260000 Lose, 9339 Geldgewinne — Mk.:

250000
75000
30000
20000
10000

Strassburg. Geld-Lose à 3 Mk. Münster. Porto und Liste 30 Pf. extra, in Lotteriegeschäften, Looseverkaufsstellen und durch

J. Stürmer,

Kehl a. Rhein.

Würner & Wehrle, Erbprinzenstrasse 28.

Asthma Atemnot

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie qualender Husten finden schnelle u. sichere Besserung bei Gebrauch von Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons in Schachteln à Mk. 1.—. Tee 20 Pf. In den Apotheken, Drogerien und in der En gros-Niederlage

Gebrüder Vetter, Zirkel 15.

GEGRÜNDET 1857.

JOSEPH MEESS

Ferd. Prinz Nachf.

Karlsruhe

Erbprinzenstr. 29

Telephon 1222. Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden.

Blechnerei, Installation von Gas-, Wasser-, Bade- u. Klosett-Anlagen empfiehlt in größter Auswahl

Klavierlampen, Beleuchtungskörper für Gas, Elektrisch, Petroleum, Spiritus und Hängeglühlicht, Badeeinrichtungen für Gas- und Kohlenheizung, Badewannen, Sitz-, Fuß- und Kinderbadewannen, Gasheiz- und Petroleumöfen, Gaskoch- und Bratapparate, Gasbügeleisen, Bidets, Zimmerklosette, Klosetteinsätze, Eisschränke, Fliegenschränke, Petroleum- und Spiritusapparate, Petroleumlampen aller Arten, Vogelkäfige, Vogelkäfigständer, Aquarien, Terrarien, Froschhäuser etc., Küchen- und Haushaltungseinrichtungen, Kochherde, schwarz und emailliert.

Also da sah es. Bünaus schien ja mächtig in ihrer Gunst zu stehen.

„Verzeihen Sie,“ lächelte er malitios, „wenn ich wagte, Freund Bünaus zu verdächtigen, der natürlich in Ihren Augen alle die Eigenschaften besitzt, die mir fehlen.“

„Ja, er würde niemals eine Dame befästigen, nur um zu zeigen, daß seinen Eroberungsgelüsten keine widersteht.“

„Seht wurde das leicht von der Sonne gebräunte Antlitz des jungen Offiziers ganz blaß.“

„Wieder stieg Zorn in seine Augen, und es war, als wollte sein Blick das Mädchen zermalmen, das jetzt ruhig und gleichmütig an seiner Seite dahinschritt.“

„Sie sind sehr kühn, mein Fräulein,“ murmelte er voll unterdrückter Wut, „und es macht Ihnen Vergnügen, mich zu reizen, um zu ergründen, wie weit meine Selbstbeherrschung geht. Das einzige Richtige wäre ja nun wohl, was Sie sicherlich auch von mir erwarten, meine Mühe zu ziehen, eine steife Verbeugung zu verabsolgen und auf Rimmerwiedersehen zu verschwinden.“

„Sie haben das Richtige getroffen, Herr Graf,“ nickte Ray Lassen mit unerschütterlichem Ernst.

„Sehen Sie wohl, wie ich die Gedanken hinter Ihrer weißen Stirn errate? Leider muß ich Sie auch jetzt wieder enttäuschen, mein Fräulein. Ich finde Sie in Ihrer stolzen Abwehr zu reizend, und ich sehe zu gern etwas Schönes. Zudem muß ich doch Ihrer Schilderung meines Charakters als Don Juan alle Ehre machen. Wie könnte ich da so ohne weiteres weichen, nur weil Ihre Nigenaugen in so kühlem Ernst meinen Wänden begegnen? Den tollen Eckartshausen nennt man mich. Mein ganzes Renommee würde ja dahin sein, wenn ich es nicht fertig brächte, die stolze Walfürre zu zähmen, die den Sturm liebt und schon vor ein paar huldigen den Männeraugen zittert.“

Ray Lassen blieb stehen. Heftig stampfte ihr Fuß den Boden.

„Sie werden mich augenblicklich verlassen, Herr Graf. Ich habe nicht Luft, mir Ihre Unverschämtheiten gefallen zu lassen.“

„Sie sind reizend in Ihrem Zorn, stolze aller Brünnhilden. Ich beuge in Demut mein Knie und tue nach Ihrem Willen, aber Sie wissen ja.“

„Wenn ich Dich liebe, was geht's Dich an?“

Und tief die Mühe ziehend, war Graf Dieter pflichtig, ohne eine Antwort von Ray Lassen abzuwarten, in der Seitenstraße, die nach dem Kurhaus führte, verschwunden.

Das schöne Mädchen verhartete wie angewurzelt. Der Wind riß und pflüchte an ihren Kleidern und zerzaute ihr Haar unter der flatternden, weißen Haube. Dunkle Blut lag auf dem blühenden Gesicht, als sie jetzt, halb erzitternd vor ohnmächtigem Zorn, die Augen schloß.

Mit müden, schweren Schritten ging sie dann weiter, die ganz stille Dorfstraße von Alt-Westerland entlang.

Hätte dieser hochmütige, siegesgewisse Graf wohl auch gemagt, sich einer Dame seiner Kreise in so unverschämter Weise zu nähern? Hätte er wohl gemagt, sich ihr so brutal aufzudrängen, wenn er nicht gedacht hätte, daß er es bei der Wirtstochter seines Freundes ungestraft riskieren könnte?

Die Hände Ray Lassens trampften sich jetzt ineinander. Sie merkte gar nicht, daß große, schwere Regentropfen herniederfielen und ihr dünnes Kleid durchnäßten, so voller Zorn war ihre Brust gegen diesen Grafen, der glaubte, schon durch sein bloßes Dasein ein Anrecht an sie zu haben.

Ob sie ihrem Vater von der angetanen Schmach sprach? Ob sie Bünaus Schutz anrief?

Im Geiste sah sie das siegeswisse, diabolische Lächeln Eckartshausens, von dem ihre Freundinnen behaupteten, ein Blick von ihm genüge, eine ganze Reihe schöner Frauen in Flammen zu setzen. Auf der Reunion hatte er es neulich ganz toll getrieben. Karen Olsen hatte Schreckkrämpfe bekommen, weil er nur zweimal mit ihr getanz, und Silke Thirsen sollte sich auf der Terrasse des Kurhauses mit ihm geküßt haben. Waren Stefens, die auch ein Anrecht an ihn zu haben glaubte, wäre dazwischen gefahren, und zuletzt hätte der Graf sie alle strahlend angelächelt, jeder einen Tanz versprochen und in schönster Harmonie wären sie nach der Reunion alle in den „Sardin de fleur“ gegangen, um Kaffee zu trinken und sich gemeinsam von dem schönen Dieter die Cour schneiden zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Total-Ausverkauf

des Kurz-, Weiß- u. Wollwarenlagers des früheren Geschäftes Ede Voeth- und Koonstraße wird Karlstraße 27 (Ludwigsplatz), nächst der Kaiserstraße, fortgesetzt:

Großer Vorrat in Kinder- u. Damenstrümpfen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Samtbändern, Besatzborden, Fäden, Baumwoll-Litzen, Tüll-, Spachtel- und Valenciens-Spigen, Waschborden, weiß und farbig, Haarspangen, Spitzenrosen, Kravatten, Seidenfordeln, Sontage, Kinder- und Damen-Schürzen, Unter-tailen in allen Weiten, Hemdenknaelle, Baumwoll-waren, Jophr, Damen- u. Herren-Gaidschuhen, sowie sämtliche Kurzwaren, und werden diese Waren um schnellstens zu räumen, spottbillig ausverkauft

Karlstraße 27. Heinrich Körner. Karlstraße 27.

Malutensilien

Keilrahmen, Malleinwand, Pastellfarben etc. vorteilhaft in Farbengeschäft Waldstrasse 15-Telephon 2849.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. Kgl. H. des Großherzogs.
Samstag, den 24. Mai 1913, abends 8 1/2 Uhr,
in großer Saale der „Alten Brauerei Kammerer“, Waldhornstraße 23
(Ecke Kaiserstraße)

Kameradschaftlicher Familienabend

verbunden mit einem
Sichtbilder-Vortrag
über: „Eine Reise um den Bodensee mit Besichtigung der Maggi-
Werke Singen.“

Anschließend Besprechung über Vereinsangelegenheiten (Gründung einer
Vereinsbibliothek, Sterbefällen, Vereinsausflug etc.)
Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder und insbesondere unsere
Frauen freundlich ein und erwarten mit Rücksicht auf den interessanten
Vortrag einen recht zahlreichen Besuch.

Weiter machen wir bekannt: Anlässlich des 25jährigen Regierungs-
Jubiläum S. M. des Deutschen Kaisers wird unter Beteiligung sämt-
licher hiesiger Vereine ein **Fackelzug mit anschließendem Stadtgarten-
fest** veranstaltet. Wir erziehen diejenigen Herren Kameraden, die sich am
Fackelzug zu beteiligen wünschen, sich in die bei Herrn Kürschnermeister Linden-
baum und Herrn Kaufmann Dertel aufliegenden Listen bis spätestens
24. d. Mts. eintragen oder beim Vorstand melden zu wollen.

Wir bemerken dabei, daß die Teilnehmer am Fackelzug beim Vergehen
der in beschränkter Zahl zur Ausgabe gelangenden Eintrittskarten zum Stadt-
gartenfest für die Angehörigen vorzugsweise berücksichtigt werden.
Karlsruhe, den 17. Mai 1913.

Der Vorstand.

Künstlerhaussaal

Zum Besten der hiesigen Ferienkolonien.

Heute

Mittwoch, den 21. Mai, 8 Uhr,

Frauenchor-Konzert

unter musikalischer Leitung von Frau
Helene Sexauer-Nowak,

szen. Leitg. v. Hrn. Kunstmaler **Helmuth Eichrodt**
und gütiger Mitwirkung von Frau **Edith Frischmuth**
(Sopr.), Fräulein **Gertrud Brauer** (Alt), Hofschauspielerin
Fräulein **Marja Genter** (Deklam.), Herrn Prof. **Anton Karle**
(Klavier), Frau **Anna Eichrodt**, Fräulein **Lotte Heun**,
Herrn **Eberhard Straube** und Herrn **Dr. Hans Schlusser.**

PROGRAMM:
Grieg, Vor der Klosterpforte.
Reinecke: Schneewittchen.

Karten zu 4.—, 3.—, 2.— und 1.— Mark in der
Hofmusikkalen **Hugo Kuntz** Nachfolger
handlung Kurt Neufeldt

von 9—1 u. 3—7 Uhr.

Baden-Baden

im grossen Saale des Kurhauses

Frühjahrs- Festkonzert-Zyklus

Freitag, den 23. Mai 1913, abends 6 Uhr (I. Konzert):
Zur Feier des hundertsten Geburtstages von Richard Wagner
(geb. 23. Mai 1813).

Solist: Kgl. Kammer Sänger **Heinr. Knote** (Tenor).
Leitung: Städtischer Kapellmeister **Paul Hein.**

Donnerstag, den 29. Mai 1913, abends 6 Uhr (II. Konzert):
Solist: **Fritz Kreisler** (Violine).
Leitung: **Felix Weingartner.**

Dienstag, den 3. Juni 1913, abends 6 Uhr (III. Konzert):
Leitung: Professor **Arthur Nikisch.**

Ausführliche Prospekte und nähere Auskunft an der Kur-
taxen nebenkasse im Kurhause.

Städtisches Kurkomitee.

Residenz-Theater, Waldstraße 30.

Nur noch bis inkl. Freitag abend!

Das gewaltigste, wunderbarste u. bedeutendste kinematograph. Schauspiel, nach d. bekannten Roman von Scienkiewi...

3000 Mitwirkende.

„Quo Vadis“

Musikalisch künstlerisch illustriert durch verstärktes Orchester.

I. A.: Tiesland-Fantasie v. Eug. d'Alb. V. A.: Ouv. Nebucodversor v. Verdi.
II. A.: Tosca-Fantasie v. Puccini. V. A.: Aida-Fantasie v. Verdi.
III. A.: Bajazzo-Fantasie v. R. Leoncav. VI. A.: Ouverture Titus v. Mozart

Bis 8 Uhr abends hat auch die Jugend unter 16 Jahren
zu kleinen Preisen Zutritt. 20, 40 u. 60 Pfg.

Beginn der Vorstellungen: 2, 4 1/4, 6 1/4, 8 3/4 Uhr

Großherzogliches Hoftheater.

Mittwoch, den 21. Mai 1913.

61. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C
(große Abonnementskarten).

Der Biberpelz.

Komödie in vier Akten von Gerhart Hauptmann.
Regie: Otto Kienferich.

Personen:

von Behrbahn, Amtsdirektor . . . Hugo Höder.
Früher, Rentier . . . B. Bajeremann.
Doktor Heiser . . . Otto Hertel.
Philipp, dessen kleiner Sohn . . . Karl Adinger.
Notes . . . Felix Baumbach.
Frau Notes . . . Lina Carlens.
Frau Wolff, Wäscherin . . . Margarete Pir.
Julius Wolff, ihr Mann . . . Karl Dapper.
Leonie, ihre Tochter . . . Marie Genter.
Altheide, ihre Dienerin . . . Minnie Müller.
Bullow, Schiffer . . . Henry Bles.
Glöckner, Amtsschreiber . . . Paul Gemmede.
Mitteldorf, Amtsbüro . . . Eugen Rex.

Ort der Handlung: irgendwo im Berlin.
Große Pause nach dem zweiten Akte.
Kasse-Öffnung 7 Uhr.
Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende: 10 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung A 5.—,
Evertig: I. Abteilung A 4.— usw.

Spielplan

für die Zeit vom 18. bis mit 26. Mai 1913.

In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Speerlich I. Abt.)
Donnerstag, 22. Mai. 42. Vorstellung außer Abonnement. Zu
Richard Wagners 100. Geburtstag bei kleinen Preisen:
„Die Meistersinger von Nürnberg“ in 3 Akten von Rich.
Wagner. 6 bis gegen 11 Uhr. (8 M.)

Samstag, 24. Mai. B 62. „Herodes und Mariamme“, Tra-
gödie in 5 Akten von Hebbel. 7 bis gegen 11 1/2 Uhr.
(4 M.)

Sonntag, 25. Mai. A 63. „Die Janberröte“, Oper in 2 Akten
von Mozart 7 bis nach 10 1/2 Uhr. (4 M. 50 P.)

Montag, 26. Mai. C 62. „Jum erliemal: „Sönte Gräßen“,
Schauspiel in 3 Akten von Gustav Freytag. 10 1/2 Uhr.
(4 M.)

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Mittwoch, 21. Mai.

Residenztheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Central-Haus. Vorstellung.
Singen. Vorstellung.
Lichtspiele. Vorstellung.
Eldorado-Haus. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von
2 bis 10 1/2 Uhr. Como-See.
Turngemeinde. Damenabt. 1/2 bis
10 1/2 Uhr, Goethestraße, Gartenstr.
5 Uhr Knabenturnen, Zentraltur-
nhalle.
Männerturnverein. 8 1/2 Uhr
Allgemeines Turnen, Zentraltur-
nhalle, Mädchenabt. 3—5 Uhr,
Borstraße, I. Damenabt.
1/2 bis 1/4 1/2 Uhr, Zentralturhalle.
3 Uhr Knabenturnen, Humboldtstraße.
Turngesellschaft. Frauenabteilung
8—10 Uhr, Schillerstraße, Knaben-

abteilung 1/2—1/4 Schillerstraße.
Frieden 8—9 Uhr Realgymnasium-
9 Uhr Abendunterhaltung, Alte
Brauerei Kammerer.

Unentgeltliche Rechtsanwalts-
stelle für Unbemittelte: Abends
von 6 bis 8 Uhr im Annahmeh-
zimmer des Landgerichts, Hans-
Thomasstraße 7 II, Eing. Haupt-
portal.

Verein für neue Frauenbildung.
3 bis 5 Uhr Kinderturnkurse, 5 bis
8 Uhr Damenturnkurse, Goethestraße.
Stadtgarten. 8 Uhr Billardskonzert
der Leib-Grenadier-Kapelle.

Künstlerhaussaal. 8 Uhr I. Frauen-
chor-Konzert.

Donnerstag, 22. Mai.
Schwarzwaldberein. Ausflug nach
Langenreuthbach. Abmarsch 1/2 1/2 Uhr,
Kriegerehrenmal.

Volksschauspiel Dietlingen

bei Pforzheim (Naturtheater)

Fronleichnamstag (Donnerstag, 22. Mai 1913)

„Lichtenstein“

Schauspiel in 8 Bildern

nach Wilhelm Hauffs gleichnamiger Sage, für die Naturbühne
Dietlingen besonders bearbeitet von Otto Eichrodt.
Etwa 600 Mitwirkende. Prachtvolle Szenerie. Historisch
getreue Kostüme. Spielzeit vom Mai bis Oktober 1913. Alle
Sonn- und Feiertage. — Anfang 2 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr.
Zuschauerraum mit ca. 3000 Plätzen vollständig gedeckt.
Preise der Plätze: Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.50, Mk. 1.—,
80 Pfg., Stehplatz 50 Pfg.
Kartenbestellungen nimmt die Vorverkaufsstelle in Karlsruhe:
Geschw. Moos, Kunsthandl., Kaiserstr. 96 (Tel. 1124) entgegen.
Dietlingen: Theaterbüro, Fernsprecher 1152.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak
Gallseife gewaschene Stoff
jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 45 und
25 Pfg. bei: Carl Roth, Hofdrogerie.

Stadtgarten.

Morgen, am Fronleichnamstag, nachmittags 4 Uhr,

Großes Fest-Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Leitung: Musikmeister **Bernhagen.**
Eintritt: { Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und
von Kartenbesten 30 Pfg.
Sonstige Personen 60 „
Militär und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfg.

Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Restaurant Künstlerhaus.

Dem verehrl. Publikum teile ich mit, daß von jetzt ab der
Konzertabend jeden Donnerstag stattfindet
Achtungsvoll **Jos. Kritsch.**



Programm vom 21. bis 23. Mai.
Abenteuer Afrika-Reisender. Ergr. Drama.
Die Sirene. Fesselndes Drama.
Der Geist des Bösen. Wunderb. Drama in 2 Akt.
Das Urteil Salomons. Kolorierter Schlager.
Nebst weiteren 10 Nummern.
Am Donnerstag für Kinder kleine Überraschung.



Karlsruhe
Herrenstr. 9
Karlsruhe
Herrenstr. 11

Vornehmstes und bequemstes Etablissement am Platze.

Monopol auf Monopol

Erst- und Alleinaufführungsrechte weit gesichert,
daher wieder vom 21. bis inkl. 23. Mai.
nur bei uns!
Turi der Wanderlappe
Einzig dastehendes Schauspiel mit einem Panorama eigenartiger
Naturaufnahmen aus dem ewigen Eise Lapplands.
4 Akten
Vorführungsdauer ca. 1 Stunde.

Der japanische Dolch.

Ein Sensationsdrama in 2 Akten, welches vom alltäglichen ab-
weicht; denn ein großer Teil dieses Films spielt auf einem Kriegs-
schiff und wurde mit Genehmigung des französischen Marine-
Ministeriums aufgenommen.
Ferner:

Tag im Film. Neueste Weltereignisse.
Madmonon Wasserfälle. Naturaufnahme.
Bobby und das Kotelette. Humor.
Sie wollte filmen. Komisch.
Sein kleiner Partner.
Dramatischer Kunstfilm.

Anfang:
An Werktagen präzis 3 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen 2 Uhr
nachmittags.

Café-Restaurant „Prinz Carl“
Lammstraße 1a. — Inh.: Carl Umrath. — Telephon 1278.
Empfehle meine vorzüglichen Früh-
stücke, Mittags- und Abendtisch
in und außer Abonnement.
ff. Moninger. Jeden Mittwoch Schlachttag. Prima Weine.
Bringe meine Vereinszimmer in gefl. Erinnerung.

Von Dienstag, den 20. ds. Mts. ab
**Sensationelle
Extra-Angebote** in

Hochsommer- u. Stoffkonfektion

Selten günstige Einkaufsgelegenheit für die Reise.

Um meine enorm großen Waren-Vorräte in
Jacken-Kostumes u. französischen Kleidern
für Gesellschaft, Tee und Straße

rechtzeitig zu verkleinern, habe ich mein gesamtes darin bestehendes Lager, ohne
Ausnahme in den Preisen ganz bedeutend herunterge-
zeichnet und verkaufe dieselben zu so ungewöhnlich billigen Preisen, daß die-
selben Erstaunen hervorrufen werden.

An jedem Stück befindet sich der jetzige Preis mit Blaustift versehen.

Sämtl. Stoff-Konfektion wie:
Englische Paletots, weiße Cheviot-Mäntel u. Kostüme, Loden-
Mäntel, Loden-Capes, Loden-Kostüme, Kinder-Konfektion
**sind im Preise ganz bedeutend
herabgesetzt.**

Der noch vorhandene kleine Bestand vorjähriger
Hochsommer-Konfektion in

**Leinen-Kostüme, Leinen-
Mäntel, Waschkleider etc.**

zum Durchschnittspreis von rein Netto Mark

650
per Stück

Rabattmarken werden abgegeben.

Auf meiner Einkaufsreise in letzter Woche hatte ich Gelegenheit, größere Posten nur neuester

Hochsommer- und Waschkonfektion

welche endstehend angeführt sind, zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen und
stelle dieselben während obiger Zeit zu **unerreicht billigen Preisen** zum Verkauf.
Da es sich hierbei nur um **Hochsommer-Konfektion** handelt, welche ich heute zu
so **außergewöhnlich billigen Preisen** verkaufe, dürfte keine Dame die selten
gebotene Gelegenheit unbenutzt vorüber gehen lassen.

- 1 Posten Popeline Staub- und Regenmäntel von Mk. **5.50** an
 - 1 Posten schwarze u. blaue Alpaccamäntel in Qual. u. Fassons zum offen u. geschlossen Trag. von Mk. **16.50** an
 - 1 Posten schwarze u. farbige Seidenmäntel in Qualität, Cutaway-Fassons $\frac{3}{4}$ lang von Mk. **28.00** an
 - 1 Posten hocheleg. weiße Lingerie-Kleider in Waschvoile u. Frottéstoff u. farbig, Stickerei von Mk. **28.00** an
 - 1 Posten weiße Stickerei-Kleider chice Fassons von Mk. **9.50** an
 - 1 Posten Seidene Jacketts Blusenfassons, in Moiré, Eolienne und Liberty, ganz gefüttert per Stück **29.50**
- Hochelegante Frotté-Jacken-Kleider 28⁰⁰**
sehr aparte chice Fassons in weiß und farbig von **28** an
- ca. 500 Stück Batist-, Stickerei- und Waschvoile-Blusen
zu 4 Preisen **2.75 3.85 5.50 6.75**

Diese Blusen sind im Parterre extra auf Tischen aufgelegt.

Änderungen werden berechnet.

Inh.: S. Michel-Bösen

74 Kaiserstrasse 74.

Karlsruhes größtes Spezialhaus.

**Wer guten
KAFFEE**
liebt, mache einen
Versuch bei:
**Carl Roth,
Hofdrogerie.**

Heute sowie jeden Mittwoch
von 10 Uhr ab

warmen
Zwiebelfudjen.

**W. Schmidt,
Hofbäckerei, Birtel 29.**

Filialen:
Kaiserstr. 243, Kaiser-Passage 6.



**LAGERHAUS
EUGEN STEFFELIN**
Großh. Hofspediteur
KARLSRUHE i.B.
Moderne Lagerräume.
Spezialität: Möbelkabinen

Erste u. größte Lichtpausanstalt
Karlsruhe, mit elektr. Betrieb.
Billigste Bezugsquelle für

Lichtpauspapier

jeder Art. Stets frisch präpariert.
Billigste u. schnellste Bedienung.

**J. Dolland,
Kaiserstraße 34, Telefon 1612.**

Möbelstoffe, Moquettes, Dekorationsstoffe

nebst

passenden Teppichen

in modernsten Farbenzusammenstellungen — von einfachen bis zu den
feinsten Qualitäten

Dreyfuss & Siegel

Großh. Hoflieferanten.

Jetzt ist die beste Gelegenheit sich mit
diesem

reinsten Naturprodukt

dem ausgiebigsten des ganzen Jahres,
günstig einzudecken.

Garantiert reine Süßrahm-Butter

zum Auslassen

J. Seitter-Lieb's

Telephon 2298

Butter- und Käse-
Spezialhaus

nur Waldstraße, neben 40c

per Pfd. . . Mk. 1.30
bei 5 Pfd. . . „ 1.27
bei 10 Pfd. . . „ 1.25
bei Mehrabnahme noch
billiger

Wie viele Fette gibt es auch — die mit dem Zusatz Butter sind getauft!
Auch die Reklame gibt sich Mühe — sie anzupreisen mit Genie. —
Doch liebe Hausfrau laß dich lehren — die Butter kannst du nicht entbehren.

Posten bessere
**Herren-
Kleiderstoffe u. Damen-
Kostümstoffe**
werden billig verkauft.

Mass - Anzüge
werden angefertigt von 16 bis 20.
Garantie für guten Sitz.
Muster werden nach Wunsch ins
Haus gebracht.

Otto Weber,
Gerwigstraße 21 I. Tel. 338.



Eisschränke

empfiehlt

Jos. Meiß

Großh. Hoflieferant

29 Erbprinzenstraße 29.

Teppiche!

Reinigen mittels Klopfung (mech. Klopf-
werk) oder Saugluft. Aufbrennen
derselben, sowie Möbel u. Polster unter
Garantie gegen Feuer- und Wasser-
schaden. Reparaturen billigst.

G. Telgmann Nachf.,
Adlerstraße 4.

Telephon 2244. Telephon 2244.

Anfertigung

von Blusen, Sträußen u. Gesellschafts-
kleidern bei elegantester Ausführung
zu mäßigen Preisen.

Flora Winai, Robes,
Kaiserstraße 86, 2 Treppen.